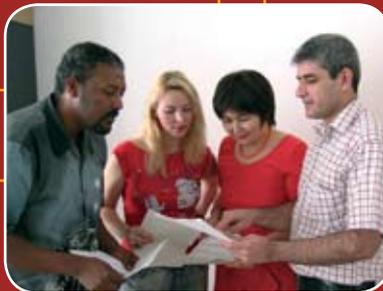


DOKUMENTATION TRANSFERPROJEKT



Netzwerk Migrantenselbstorganisationen mit Bewerbungscenter

Impressum

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH)

Herausgeber:



Herforder Str. 46

33602 Bielefeld

Tel.: 0521/329 709-0

Fax: 0521/329 709-19

e-mail: oezer@mozaik.de

online: www.mozaik.de

Projektförderer:



Text:

Dipl.-Ing. Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH)

Dipl.-Soz. Gulbara Orozova (MOZAIK gGmbH)

Bildnachweise:

Gulbara Orozova (MOZAIK gGmbH)

Senol Keser (MOZAIK gGmbH)

www.art-media-studio.de (Bielefeld)

Grafik/Produktion:

www.art-media-studio.de (Bielefeld)

© Juli 2011

PROJEKTLAUFZEIT

01. Januar 2008 - 30. Juni 2011

Inhaltverzeichnis

1	Ausgangssituation	4
2	Tätigkeitsbereiche der Netzwerk- und Transferarbeit	5
2.1	Projektmaterialien	5
2.2	Kooperation mit Migrantenorganisationen (MO) und Gewinnung neuer strategischer Partner	5
2.3	Operative und strategische Projektpartner des Transferprojekts	6
3	Transferstrategien der Idee Bewerbungscoaching in Migrantenorganisationen	7
3.1	Transferstrategie 2008	8
3.2	Transferstrategie 2009	8
3.3	Transferstrategie 2010	10
3.4	Transferstrategie 2011	10
4	Modelle des Bewerbungscoachings in Migrantenorganisationen	11
4.1	Das Modell „MO-Bewerbungscenter in einer Migrantenorganisation“	11
4.1.1	Das praktische Umsetzungskonzept „Bewerbungscoaching in einer Migrantenorganisation“	12
4.1.2	Kosten- und Finanzierungsplan für das Modell „Bewerbungscoaching in einer Migrantenorganisation“	12
4.2	Das Modell „Mobiles Bewerbungscoaching in mehreren Migrantenorganisationen“	13
4.2.1	Das praktische Umsetzungskonzept „Mobiles Bewerbungscoaching in mehreren Migrantenorganisationen“	14
4.2.2	Kosten- und Finanzierungsplan für das Modell „Mobiles Bewerbungscoachings in mehreren Migrantenorganisationen“	14
4.3	Gutschein-Finanzierungsmodell „Bewerbungscoaching in mehreren Migrantenorganisationen“ (MoBeMi)	15
4.4	Kosten-Nutzen-Modell eines MO-Bewerbungscoachs im Vergleich zu Kosten von Arbeitslosen	16
4.5	Fördermöglichkeiten für das MO-Bewerbungscoaching (Stand: 2010)	16
5	Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung der Idee „Migrantenorganisation mit Bewerbungscoaching – Zielgruppenspezifische Kompetenzerfassung“	18
6	Idealtyp eines MO-Bewerbungscoachs	20
7	Darstellung der bundesweiten Transferaktivitäten	21
7.1	Transferaktivitäten durch das BMBF-Projekt „Mit MigrantInnen für MigrantInnen (MMFM)“	21
7.2	Transfer in die ARGEn/Jobcenter	21
7.3	Teilnahme und Vorträge bei der Fachveranstaltungen, Studien, Arbeitskreisen	24
7.3.1	Leitung und Koordination der Fach AG MO	24
7.3.2	Fachtagung „Migrantenorganisationen als Akteure des Arbeitsmarkts“	25
8	MOZAIK-Textbeiträge (Literaturliste) / MOZAIK-Veröffentlichungen	28
9	Vorstellung der kooperierenden Migrantenorganisationen und MO-Dachverbände	30
10	Quellenverzeichnis	40
11	Anhang	41

1. Ausgangssituation

Die Grundlage für das Transferprojekt: „Netzwerk Migrantenorganisationen mit Bewerbungscenter“ ist das zwischen Juli 2005 und Dezember 2007 modellhaft und erfolgreich in NRW durchgeführte Projekt „Beratungsnetzwerk Migrantenselbstorganisationen in NRW“. Die Ergebnisse dieses vorherigen EQUAL-Projekts haben gezeigt, dass es für die Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten wichtig ist, niedrighschwellige Angebote wie das eines Bewerbungscoachings in Migrantenorganisationen (MO) anzubieten.

Vor allem hat sich im Vorgängerprojekt die Idee bewährt, die Migrantengemeinschaften, also die Migrantenorganisationen (MO), stärker in Prozesse und Maßnahmen bezüglich der Arbeitsmarktintegration mit einzubinden.

Migrantenorganisationen stellen einen wichtigen Teil des sozialen, kulturellen und politischen Netzwerks von Menschen mit Migrationshintergrund dar, deren Ressourcen und Potentiale es zu erkennen und anzuerkennen gilt.

Das Transferprojekt „Netzwerk Migrantenorganisationen mit Bewerbungscenter“ wurde seit Januar 2008 im Rahmen der zweiten Förderphase des Netzwerks „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) weitgehend in alle Bundesländer transferiert. Bei der Transferarbeit wurde die aktuelle Bezeichnung des Projekts „Bewerbungscoaching für Migrantenorganisationen“ verwendet.

Das Hauptziel ist, „Migrantenorganisationen mit Bewerbungscoaching“ bundesweit zu einem Regelinstrument der Arbeitsmarktintegration zu institutionalisieren und die ehrenamtlichen Integrationsbestrebungen und -leistungen der Migrantenorganisationen langfristig in hauptamtliche Strukturen umzuwandeln.

Für die Realisierung dieser Ziele sind u.a. folgende Punkte einzuhalten:

Die Bedarfe dieser Personengruppe, insbesondere derjenigen mit fehlenden oder geringen Deutschkenntnissen müssen stärker in den Blick genommen werden. Dabei gilt es folgendes zu beachten:

- Mehrsprachige Informationen über Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote bzw. Förderprogramme
- Zielgruppengerechte Beratung
- Verständliche (nicht zu fachsprachlastige) Informationsmaterialien
- Migrantenspezifische Beratung und Kompetenzfeststellung
- Geförderte und qualifizierte Personen in den Migrantenorganisationen, die als Ansprechpartner/-innen bzw. Vermittler fungieren können

In unserem Transferansatz sollen arbeitssuchende Migrant/-innen durch geschulte und qualifizierte Bewerbungscoaches² bei folgenden Fragen unterstützt werden:

- Zweisprachiges (in Deutsch und der Herkunftssprache) Aufzeigen von Möglichkeiten der Arbeitssuche, Weiterbildung und der Existenzgründung
- Erhebung der Fähigkeiten durch ein zweisprachiges, niedrighschwelliges und migrantenspezifisches Kompetenzfeststellungsverfahren
- Erstellung der kompletten Bewerbungsunterlagen unter Beachtung des Kompetenzansatzes
- Unterstützung und Begleitung bei der Anerkennung der mitgebrachten Abschlüsse
- Vorbereitung auf Vorstellungsgespräche.

¹ Die vorherige Bezeichnung „Bewerbungscenter“ wurde aufgrund der Ähnlichkeit bzw. Verwechslung mit den ausschreibungspflichtigen Regel-Bewerbungscenter der Bundesagentur für Arbeit in „Bewerbungscoaching“ geändert. Gleichzeitig wird anstatt Migrantenselbstorganisation die sich bundesweit etablierte Bezeichnung „Migrantenorganisation“ (MO) verwendet. Der Projektname wird aus förderrechtlichen Gründen weiterhin beibehalten.

² In dieser Broschüre verwenden wir den englischsprachigen Begriff des Bewerbungscoachs. Unter diesem Begriff verstehen wir sowohl die weiblichen Bewerbungsberaterinnen/-begleiterinnen, als auch die männlichen Bewerbungsberater/-begleiter.

2. Tätigkeitsbereiche der Netzwerk- und Transferarbeit

2.1 Projektmaterialien

Neben dem Flyer, der entsprechend den Entwicklungen im Projekt stetig aktualisiert und gedruckt wird, wurde auch eine Kurzbeschreibung des Projekts verfasst und auf der Homepage von MOZAIK veröffentlicht (www.mozaik.de). Des Weiteren wurden Visitenkarten der zwei Projektleiter und des Projektmitarbeiters sowie verschiedene Präsentationen erstellt.

Bei der Vorbereitung des Transferprojekts bzw. der Idee des MO-Bewerbungscoachings gehören die Dokumentationen des Vorgängerprojekts als wichtige Materialien dazu. Auch die Projektmaterialien des im Rahmen der MO-BC-Idee neu entstandenen Projekts MoBeMi wurden mitentwickelt.

2.2 Kooperation mit Migrantenorganisationen (MO) und Gewinnung neuer strategischer Partner

Bereits im Vorgängerprojekt bestanden wichtige Kontakte zu verschiedenen Migrantenorganisationen und MO-Dachverbänden, die auch für das neue Transferprojekt genutzt werden konnten.

Insbesondere im Hinblick auf die bundesweite Realisierung des Transferprojekts ist die Einbeziehung und Kontaktaufnahme zu den Dachverbänden eine wichtige Voraussetzung.

Über die MO-Dachverbände werden nicht nur die Kontakte zu deren bundesweit arbeitenden Mitgliedervereinen hergestellt, sondern vor allem auch die Erreichbarkeit einer Vielzahl von Migrantinnen und Migranten gewährleistet.

Im Rahmen des Projekts wurden ab 2009 die Kontakte zu überregional agierenden professionellen Migrantenorganisationen im Rahmen der Facharbeitsgruppe „Migrantenorganisationen“ gepflegt. 2010 entstand daraus ein neues professionell agierendes Netzwerk von Migrantenorganisationen, die erfolgreich ihre Transferansätze bundesweit austauschen und verbreiten (s. Kapitel Fach AG MO).

Die bestehenden Kooperationen mit verschiedenen Migrantenorganisationen auf Bundesebene wurden weiterhin gepflegt. Aus der Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner IMAZ e.V. in Düsseldorf entstand ein eigenständiges vom Jobcenter gefördertes Projekt „Mobiles Bewerbungscoaching in Migrantenorganisationen (MoBeMi)“.

Durch die Teilnahme an verschiedenen Fachveranstaltungen im gesamten Bundesgebiet wurde das Transferkonzept „Bewerbungscoaching in Migrantenorganisationen“ verbreitet und somit für eine Kooperation geworben.

Gleichzeitig war es wichtig, neben Migrantenorganisationen und Dachverbänden auch Behörden und staatliche Institutionen als Kooperationspartner zu gewinnen, insbesondere wenn es um die Fördermöglichkeiten der MO-Bewerbungscoachs geht.

Im Jahre 2010 wurden als strategischer Partner verstärkt die Jobcenter und Optionskommunen angesprochen. Das Jobcenter Düsseldorf konnte als strategischer Partner gewonnen werden und wurde in den Flyer aufgenommen.

MoBeMi-Projekt, TN v.l.n.r.: Behram Yilmaz, Alevitisches Kultur Zentrum Düsseldorf e.V., Sadettin Bilkay, Diyanet DITIB Moschee Camii Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion e.V., Düsseldorf, Katharina Kodal, IMAZ e.V., Düsseldorf, Ahmet Top, Fidan Türkische Kultur und Sport e.V. Düsseldorf, Christian Wiglow, Jobcenter Düsseldorf (früher ARGE Düsseldorf), Cemalettin Özer, MOZAIK gGmbH, Bielefeld



2.3 Operative und strategische Projektpartner des Transferprojekts

Kooperierende Migrantenorganisationen auf Bundesebene

- Alevitische Gemeinde Deutschland e.V. (AABF) - Köln (über 120 Mitgliedsvereine)
- Bund der spanischen Elternvereine e.V. - Bonn (ca. 120 Mitgliedsvereine)
- DIDF – Föderation der demokratischen Arbeitervereine e.V. - Köln (ca. 35 Mitgliedsvereine)
- Türkische Gemeinde in Deutschland e.V. (TGD) - Berlin
(20 Mitgliedsverbände mit weit über 500 Mitgliedern)
- Verband Griechischer Gemeinden in der BRD e.V. - Bonn (145 Mitgliedsvereine)

Bundesweite Kooperationspartner im Rahmen des IQ-Netzwerks „Fach AG MO“

- Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migrantinnen (ASM) e.V. - Hamburg
- Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Rheinland-Pfalz (AGARP) e.V. - Mainz
- Bund Türkischer Arbeitnehmer in Berlin-Brandenburg e.V. - Berlin
- Club Dialog e.V. - Berlin
- Integrationswerk Respekt e.V. - Berlin
- Multikulturelles Forum e.V. - Lünen
- Qualitreff Bremen e.V. - Bremen
- Verein für Kultur und Bildung (Kubi) e.V. - Frankfurt am Main

Kooperationspartner auf Landesebene

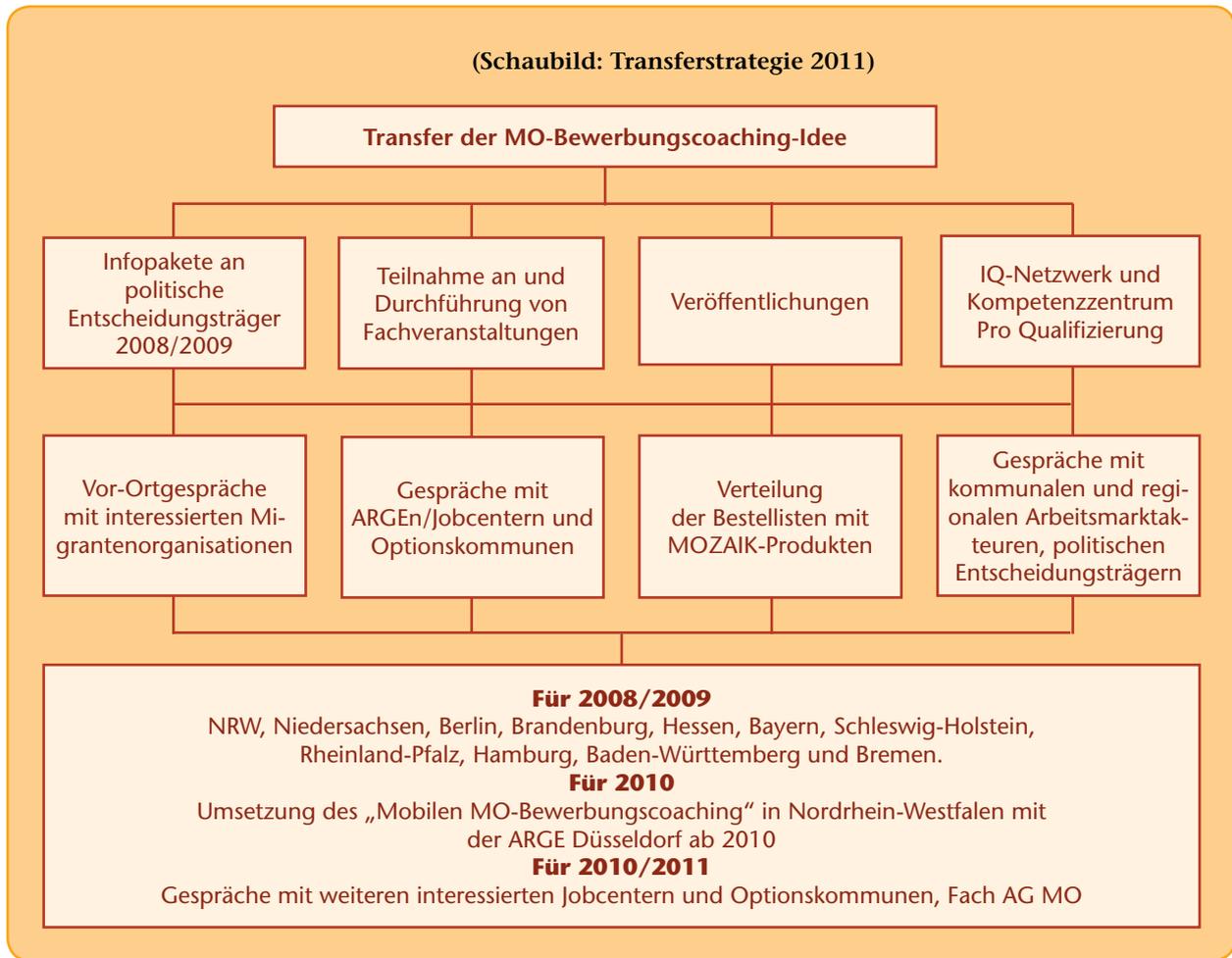
- IMAZ Interkulturelles MigrantInnenzentrum e.V. - Düsseldorf
- Landesverband NRW der Alevitischen Gemeinde Deutschland e.V. – Oberhausen
- Novaimpresa e.V. - Köln
- Interkulturelles Zentrum Magnet - Hattingen
- Verbund der sozial-kulturellen Migrantenselbstorganisationen in Dortmund e.V. (VMDO)

Strategische Partner

- Jobcenter Düsseldorf
- Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion NRW - Düsseldorf

3. Transferstrategie der Idee Bewerbungscoaching in Migrantenorganisationen

Schaubild: MOZAIK-Transferstrategie für 2008/2009/2010/2011



3.1 Transferstrategie 2008

Im Jahre 2008 wurde aus Gründen geringer Personalressourcen folgende Umsetzungsstrategie verfolgt:

Die Realisierung der Idee des MO-Bewerbungscoachings sollte im ersten Jahr (2008) in NRW, in Niedersachsen und Berlin stattfinden. In den nachfolgenden Jahren sollten weitere Bundesländer hinzukommen. Der bundesweite Transfer sollte Schritt für Schritt erfolgen.

Über den Kontakt zu den MO-Dachverbänden sollte der Kontakt zu deren Mitgliedsvereinen in den jeweiligen Bundesländern hergestellt werden. Durch das Versenden von einem Infopaket an die Landesministerien und an die Integrationsbeauftragten dieser drei Bundesländer ist das Projekt des MO-Bewerbungscoachings bekannt gemacht worden und es erfolgte so eine erste Kontaktaufnahme mit den zuständigen Stellen.

Im Projektverlauf und nach Rücksprache mit Arbeitsplus in Bielefeld GmbH und der BA-Regionaldirektion NRW mussten wir leider feststellen, dass es keine passenden SGB-Förderinstrumente für die Idee des MO-Bewerbungscoachings gibt. Somit musste die Idee der direkten Einrichtung, Schulung und Begleitung des MO-Bewerbungscoachings in andere Bundesländer im Zeit- und Arbeitsplan verschoben werden.

Eine aufwändige Fördermittelakquise über andere Förderprogramme konnte leider aufgrund der geringen personellen Kapazität (1 Stelle für ganz Deutschland) und des begrenzten Projektbudgets des Trägers bisher nur eingeschränkt umgesetzt werden.

Highlights der Transferstrategie 2008

- Zehn Ansprechpartner/-innen in Bundes- und Landesministerien wurden über die Idee „Migrantenselbstorganisationen mit Bewerbungscenter“ angesprochen. 10 Integrationsbeauftragte und anderen Ansprechpartner/-innen aus Landesbehörden für Soziales wurden angefragt.
- Zehn Migrantenorganisationen haben ihre Zusammenarbeit im Projekt zugesagt.

- Preisverleihung „WIP 2008“ an MOZAIK gGmbH (s. Anhang).



v.l.n.r.: BIBB-Präsident Manfred Krämer, Dipl.-Ing. Cemalettin Özer, Minister Helmut Rau

3.2 Transferstrategie 2009

2009 wurde eine mehrgleisige Umsetzungsstrategie verfolgt:

Die Idee der MO-Bewerbungscoachings wird bei vielen Fachveranstaltungen, Tagungen, Integrationskongressen etc. vorgestellt.

Auf Wunsch der interessierten ARGE/Jobcenter wurde ein Umsetzungs- und Finanzierungskonzept für das MO-Bewerbungscoaching erstellt und den interessierten ARGE/Jobcentern zugeschickt.

Zum Ende des Jahres 2009 zeichnete sich ab, dass es im Rahmen einer Kooperation zwischen der ARGE/Jobcenter Düsseldorf und dem Interkulturellen MigrantInnenzentrum (IMAZ e.V.) eine Projektumsetzung des MO-Bewerbungscoachings geben wird.

Während diese Projektumsetzung von MOZAIK gGmbH begleitet wird, findet gleichzeitig die Suche nach weiteren Kooperations- und Umsetzungsmöglichkeiten in anderen Städten/Bundesländern statt.

Dabei sind nicht nur die Leiter und Vorstände der Migrantenorganisationen und MO-Dachverbände die zu erreichenden Ansprechpartner/-innen, sondern vor allem auch öffentliche Institutionen und Organisationen wie z.B. Kommunen, Arbeitsagenturen, ARGE n/Jobcenter, Kammern (u.a. IHK, HWK) etc.

Mit der ersten Kontaktaufnahme wurde die Idee des MO-Bewerbungscoachings in einigen Ministerien wie z.B. in Hessen, Niedersachsen, Baden-Württemberg etc. persönlich vorgestellt und nach geeigneten Umsetzungs- und Finanzierungsmöglichkeiten gesucht.

Highlights der Transferstrategie 2009

Fachtagung „Migration und Partizipation im Arbeitsmarkt“ am 26.05.2009 in Berlin

Veranstalter:

Türkische Gemeinde Deutschland (TGD) und MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH im Rahmen des Transferprojekts: „Netzwerk Migrantenselbstorganisationen mit Bewerbungscenter“

Ort: Türkisches Haus, An der Urania 15, 10787 Berlin
Zeit: 26.05.2009, 10.00 Uhr bis 17.30 Uhr

Inhalt:

Über 100 Personen aus Politik, Wirtschaft und verschiedenen Migrantenorganisationen nahmen an der von MOZAIK gGmbH und der TGD organisierten Fachtagung in Berlin teil, die im Rahmen der Woche der Weiterbildung für Menschen mit Migrationshintergrund stattfand.

Ziel dieser Fachtagung war es, einen Austausch zwischen den verschiedenen Akteuren des Arbeitsmarkts und Migrantinnen und Migranten zu ermöglichen, um so die gemeinsamen Bedürfnisse und Erwartungen zu kommunizieren und Handlungsempfehlungen daraus zu formulieren.

Dabei ging es in den Diskussionen mit Vertretern aus Politik und weiteren Arbeitsmarktakteuren vor allem um die Erörterung der Instrumente der Arbeitsmarktintegration von

Migrantinnen und Migranten. So betonte der Bundesminister für Arbeit und Soziales, Olaf Scholz, in seinem Einführungsvortrag die „kulturelle Vielfalt als große Chance“ in Deutschland und die vorhandenen Potentiale von Migrantinnen und Migranten zu erkennen und zu nutzen. Im Rahmen der Tagung fanden parallel drei Foren statt: Netzwerke von Migranten und Migrantinnen im öffentlichen Dienst und privaten Sektor, Anerkennung von im Ausland erworbenen Bildungsabschlüssen und „MSO-Bewerbungscenter: Ein niedrigschwelliges Beratungsangebot in MSO rund um die Arbeitssuche“.

Dieses von MOZAIK gGmbH entwickelte und transferierte „Netzwerk Migrantenselbstorganisationen (MSO) mit Bewerbungscenter“ setzt an einer wichtigen Stelle an:

Wie kann man die Qualifikationen besser sichtbar machen, präzise darstellen und durch gezielte Weiterbildung zu einem Vorteil auf dem Arbeitsmarkt werden lassen?

In Ergänzung zu den Regelangeboten werden qualifizierte und zweisprachige MSO-Bewerbungsberaterinnen und Bewerbungsberater ratsuchende und arbeitslose Migranten und Migrantinnen bei der Arbeitssuche unterstützen und fördern. In diesem Forum 3 wurden u.a. Handlungsempfehlungen zur Förderung und Umsetzung von zweisprachigen Integrationsangeboten und ein Pakt für die berufliche Integration und Chancengleichheit von Migrantinnen und Migranten unter Einbeziehung relevanter Arbeitsmarktakteure erarbeitet und formuliert.

Die Tagung war für alle Akteure ein gelungenes Forum, um neue Impulse und Ideen zur beruflichen Integration und Partizipation von Menschen mit Migrationshinter-



3.3 Transferstrategie 2010

Im Jahr 2010 wurden neue strategische Instrumente entwickelt: Die Versendung von Infopaketen an die Ministerien brachte nicht den erhofften Erfolg.

Die Praxiserfahrungen der letzten Jahre bestätigten, dass projektmäßig und finanziell die Zusammenarbeit mit ARGEn/Jobcentern und Optionskommunen am besten gelingt. Diese Einrichtungen agieren weitgehend eigenständig und haben ein unmittelbares Interesse, um arbeitssuchenden Menschen mit Migrationshintergrund die sofortige bzw. baldige Unterstützung zu bieten. Aufgrund der SGB II – Bestimmungen kann eine angemessene Finanzierung der MO mit BC-Projekten vor Ort durch das Gutschein-Modell organisiert werden.

Die Fortsetzung der engen Kooperation im Rahmen des IQ-Netzwerks ermöglichte weitere Transfererfolge, insbesondere bei der Erreichung von zuständigen Mitarbeiter/-innen von ARGEn/Jobcentern bei verschiedenen Netzwerktreffen und Fachtagungen.

Ein wichtiger Schwerpunkt der Projektarbeit war auch die Leitung und Koordination der Fach AG MO sowie die Organisation einer bundesweiten Fachtagung. Dies ermöglichte die Ansprache der Arbeitsmarkteure auf Bundesebene und eine Sensibilisierung der Bundes- und Landesministerien für die Professionalisierung der Migrantenorganisationen.

Die Teilnahme, Moderation und die Beteiligung über Vorträge bei bundes- und landesweiten sowie kommunalen Fachtagungen und Veranstaltungen erwiesen sich als wichtige Strategien für die Bewerbung des Teilprojekts. Die Akteure des Arbeitsmarkts können in persönlichen Gesprächen und bei Vorträgen besser von der Idee MO mit BC überzeugt werden.

Während im Rahmen des IQ-Netzwerks Maßnahmenprogramme und Handlungsempfehlungen vorgebracht werden, bieten insbesondere die erweiterten Strukturen des Netzwerks die Möglichkeit, Kontakte zu wichtigen Ansprechpartnern herzustellen, um die Idee des MO-Bewerbungscoachings zu verbreiten.

Ferner werden Publikationen zu diversen Themen der (Arbeitsmarkt-)Integration verfasst, die in verschiedenen Fachzeitschriften und auf unserer Internetseite (www.mosaik.de) veröffentlicht werden.

Die Fachpublikationen im Jahr 2010 erfolgten sowohl im Rahmen des IQ-Netzwerks als auch in bundesweiten Programmen, wie bei der Veröffentlichung des Bundesintegrationsprogramms. Dies ist eine weitere gute Möglichkeit, die Transferidee „MO mit BC“ in andere Bundesländer sowie bei verschiedenen Einrichtungen und Organisationen bekannt zu machen.

**Highlights der Transferstrategie 2010
siehe 7.3.2 (Seite 25)**

3.4 Transferstrategie 2011

In der Transferstrategie 2011 wurden die Ansätze des Jahres 2010 fortgesetzt.

Die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung bundesweiter migrantenspezifischer Fachveranstaltungen wurde weiterhin als ein erfolgreiches Transferinstrument genutzt. In Veranstaltungen wurden Vertreter/-innen von Agenturen für Arbeit, Jobcentern und Optionskommunen angesprochen.

Die Begleitung des MoBeMi-Projektes mit IMAZ e.V. und Jobcenter Düsseldorf wurde im Laufe des Projekts fortgeführt.

Das Versenden von Dokumenten und Projektprodukten an interessierte Behörden, Institutionen und Migrantenorganisationen war weiterhin ein wichtiger Bestandteil der Transferarbeit.

Als eine bedeutende Transferstrategie war auch im Jahr 2011 die Leitung und Koordination der Fach AG MO. Die neuen Strategien im Rahmen der Umwandlung des IQ-Netzwerks wurden gemeinsam in der Fach-AG diskutiert und beschlossen. Der Film zur Fach AG MO und einzelnen MO wurde fertig gestellt und in der Öffentlichkeit präsentiert.

Aktiv wirkte das Projektteam bei der Erstellung mehrerer IQ-Produkten, wie IQ-Broschüren, Checklisten, Filme, mit.

**Highlights der Transferstrategie 2011
siehe 7.2 - MoBeMi-Projekt (Seite 21)**

4. Modelle des Bewerbungscoachings in Migrantenorganisationen

Hat man in der Migrantenorganisation die geeignete Person für die Aufgaben der Bewerbungscoachings gefunden und auch qualifiziert, geht es im Anschluss daran darum, die verschiedenen Möglichkeiten der MO-Bewerbungscoaching-Modelle aufzuzeigen. Je nach den strukturellen Bedingungen in den Migrantenorganisationen, können die folgenden drei Modelle ausgewählt und umgesetzt werden:

4.1. Das Modell „MO-Bewerbungscenter“ in einer Migrantenorganisation

Bei diesem MO-Bewerbungscoaching-Konzept handelt es sich um jeweils einen MO-Bewerbungscoach in einer Migrantenorganisation, der gleichzeitig Mitglied in der gleichen Migrantenorganisation ist. Dieser wird nach MOZAIK-Kriterien ausgesucht und für die zielgruppenorientierte Beratung qualifiziert. Die Qualifizierung beinhaltet u.a. das Erstellen von Bewerbungsunterlagen, die Simulation von Bewerbungsgesprächen, Kompetenzerfassungsmethoden sowie die Vermittlung von Kenntnissen über die lokalen und regionalen Arbeitsmarktangebote und Beratungsstellen.

Anschließend werden die MO-Bewerbungscoaches zu fest vereinbarten Tagen und Zeiten – insbesondere am späten Abend und an Wochenenden – ihre Beratungs- und Serviceleistungen in einer Migrantenorganisation umsetzen. Dabei können Migrantinnen und Migranten aus den weiteren Migrantenorganisationen mit der gleichen Herkunftssprache das MO-Bewerbungscoaching aufsuchen und sich beraten lassen.

Dieses Modell des MO-Bewerbungscoachings in einer Migrantenorganisation wurde im Rahmen des vorherigen Modellprojekts „Beratungsnetzwerk Migrantenselbstorganisationen (MSO) in NRW“, das über die Gemeinschaftsinitiative EQUAL finanziert und von MOZAIK gGmbH durchgeführt wurde, erfolgreich erprobt.

Im Rahmen einer möglichen Koordinierungsstelle können regelmäßige Austauschtreffen sowohl mit den MO-Bewerbungscoaches untereinander als auch mit den Personen aus den zuständigen Behörden und Stellen (Arbeitsagenturen, Jobcenter, Handwerkskammern etc.) organisiert und durchgeführt werden.

Bei der Auswahl der Migrantenorganisationen sollte u.a. darauf geachtet, dass sie jeweils eine Mitgliedergröße von ca. 150 Personen übersteigt und Räume für die Beratung vorhanden sind.

Die Erfahrungen zeigen, dass über die MO-Mitglieder zusätzlich der Kreis der Verwandten, Bekannten und Freunde angesprochen und als Kunden für die Beratungs- und Serviceleistungen der MO-Bewerbungscoaches erreicht werden können.

Dadurch können ca. 30-50 Ratsuchende und/oder Arbeitslose pro Monat betreut und beraten werden.



4.1.1 Das praktische Umsetzungskonzept „Bewerbungscoaching in einer Migrantenorganisation“

Trägermodell 1:

Da die meisten (z.B. kleineren) Migrantenorganisationen selbst die MO-Bewerbungscoaches nicht finanzieren können, kommen die Migrantenorganisationen nur als Arbeitgeber in Frage, wenn die Kofinanzierung dieser Person bis zu 100% über Projekte bzw. öffentliche Stellen übernommen wird.

**Beratungszeiten beim Beispiel: „Bewerbungscoaching-Modell nur in einer Migrantenorganisation“:
Der MO-Bewerbungscoach arbeitet 20-Stunden in der Woche**

Zeiten	Arbeitsinhalt
montags und mittwochs 18:00 bis 20:00 Uhr	Beratungsgespräche ¹ , Bewerbungsschreiben, Jobsuche, etc.
donnerstags und freitags 17:00 bis 21:00 Uhr	Beratungsgespräche, Bewerbungsschreiben, Jobsuche, etc.
samstags und sonntags 14:00 bis 20:00 Uhr	Beratungsgespräche, Bewerbungsschreiben, Jobsuche, etc.
Da die Stelle des MO-Bewerbungscoachs in diesem Modellbeispiel voll gefördert wird, ist die MO selbst Arbeitgeber.	

4.1.2 Kosten- und Finanzierungsplan für das Modell „Bewerbungscoaching in einer Migrantenorganisation“

Der Kostenplan wird für die Projektförderung von einem MO-Bewerbungscoach in einer Migrantenorganisation mit einer Laufzeit von 12 Monaten erstellt:

I. Personalkosten für eine ½-Stelle Bewerbungscoach in einer Migrantenorganisation (MO): 20 Std./ Angelehnt an TVöD 10	1400 EUR	x12=	16.800 EUR
II. Beitrag zu Qualifizierungsworkshops des MO-Coaches	300 EUR	=	300 EUR
III. Sachkosten der MO (Papier- und Druckkosten etc.) ca.	100 EUR	x12=	1.200 EUR
	Zwischensumme 1		18.300 EUR
IV. Personalkosten für die Koordinierungsstelle (z.B. MOZAIK gGmbH) bei 5 MO (Landesweit) 20Std./ Angelehnt an TVöD 10	1400 EUR	x 12=	16.800 EUR
V. Anfallende Sachkosten der Koordinierung	200 EUR	x 12=	2.400 EUR
	Zwischensumme 2		19.200 EUR
	Gesamtkosten		37.500 EUR

⁵ Siehe MOZAIK gGmbH, „Konzept, Ergebnisse und Dokumentation des Beratungsnetzwerks Migrantenselbstorganisationen“, Seite 7f.

4.2 Das Modell „Mobiles Bewerbungscoaching in mehreren Migrantenorganisationen“

Bei dem Modell des „Mobilen MO-Bewerbungscoachings“ wird ein MO-Bewerbungscoach, der selbst Mitglied in einer Migrantenorganisation ist, für die zielgruppenorientierte Beratung qualifiziert. Dieser wird nach MOZAIK-Kriterien ausgesucht. Die Qualifizierung beinhaltet u.a. das Erstellen von Bewerbungsunterlagen, die Simulation Bewerbungsgesprächen sowie die Vermittlung von Kenntnissen über die lokalen und regionalen Arbeitsmarktangebote und Beratungsstellen.

Der MO-Bewerbungscoach wird die Beratungs- und Serviceleistungen für Ratsuchende bzw. Arbeitslose zu fest vereinbarten Tagen und Zeiten in fünf Migrantenorganisationen der gleichen Herkunftssprache – insbesondere am späten Abend und an Wochenenden – umsetzen. Dabei können die fünf Migrantenorganisationen sowohl in der gleichen Stadt als auch im weiteren Umkreis bzw. anderen Städten liegen. Bei diesem Modell ist die Zahl der Mitgliedschaften in den Migrantenorganisationen zwar wichtig, aber nicht entscheidend. Die Migrantenorganisationen sollten jedoch über gewisse Räumlichkeiten und Materialien verfügen. Der MO-Bewerbungscoach sucht bei Bedarf die zuständigen Stellen (Arbeitsagenturen, Jobcenter, Handwerkskammern etc.) auf, um sich auszutauschen.

Auch dieses Modell des „Mobilen MO-Bewerbungscoachings“ wurde im Vorgänger-Projekt von MOZAIK gGmbH erfolgreich durchgeführt. Maurizio Libbi – Ex-Schulleiter einer Italienisch-Deutschen Schule – vom Italienischen Verein Novaimpresa ITAL-UIL in Köln hat als „mobiler“ MO-Bewerbungscoach weitere italienische Migrantenorganisationen zu fest vereinbarten Zeiten und Tagen in den Städten Köln, Dortmund und Bochum besucht und die Klienten/-innen vor Ort beraten. Dabei hatte Maurizio

Libbi zusätzlich die Möglichkeit, das MO-Bewerbungscoaching im italienischen Konsulat durchzuführen, wo er ebenfalls zu festen Tagen und Zeiten von den ratsuchenden bzw. arbeitslosen Migrantinnen und Migranten aufgesucht wurde.

Es ist zu beachten, dass sowohl im Modell des „Mobilen“ als auch im Rahmen des MO-Bewerbungscoachings „nur in einer Migrantenorganisation“ die Betreuung und Beratung zweisprachig, also in Deutsch und der Herkunftssprache, angeboten werden sollte. Nur durch die zweisprachige Betreuung kann eine zielgruppenorientierte Beratung und Unterstützung gewährleistet werden.



⁶ Siehe MOZAIK gGmbH, „Konzept, Ergebnisse und Dokumentation des Beratungsnetzwerks Migrantenselbstorganisationen“, Seite 7f.

⁷ Ebenda, Seite 63.

4.2.1 Das praktische Umsetzungskonzept „Mobiles Bewerbungscoaching in mehreren Migrantenorganisationen“

Bei der Umsetzung des „Mobilen“ MO-Bewerbungscoaching-Modells kann der Coach auch extern, das heißt unabhängig von einer Migrantenorganisation besetzt werden. Es ist aber darauf zu achten, dass eine enge Kooperation mit einer oder mehreren Migrantenorganisationen besteht bzw. eingegangen wird.

Beratungszeiten beim Beispiel: Bewerbungscoaching in mehreren Migrantenorganisationen mit einem mobilen Bewerbungscoach.

Der MO-Bewerbungscoach arbeitet 20-Stunden in der Woche.

MO	Zeiten	Arbeitsinhalt
In MO A	montags und mittwochs 17:00 bis 20:00 Uhr	Beratungsgespräche
In MO B	donnerstags und freitags 17:00 bis 20:00 Uhr	Beratungsgespräche
In MO C	samstags und sonntags 14:00 bis 18:00 Uhr	Bewerbungsschreiben, Jobsuche, etc.
In diesem Modellbeispiel gibt es einen externen Träger als Arbeitgeber der MO-Bewerbungscoaches.		

4.2.2 Kosten- und Finanzierungsplan für das Modell „Mobiles Bewerbungscoachings in mehreren Migrantenorganisationen“

Der Kostenplan wurde beispielhaft für einen mobilen Bewerbungscoach für 5 Migrantenorganisationen für einen Zeitraum von 12 Monaten erstellt:

I. Personalkosten für ½-Stelle mobilen MO-Bewerbungscoach für 5 Migrantenorganisationen: 20 Std./ Angelehnt an TVöD 10	1400 EUR	x12 =	16.800 EUR
II. Beitrag zu Qualifizierungworkshops des MO-Bewerbungscoachs	300 EUR	=	300 EUR
III. Sachkosten MO (Papier- und Druckkosten etc.) ca.	100 EUR	x12 =	1.200 EUR
IV. Fahrt- bzw. Reisekosten ca.	150 EUR	x12 =	1.800 EUR
	Gesamtkosten		ca. 20.100 EUR

4.3 Gutschein-Finanzierungsmodell „Bewerbungscoaching in mehreren Migrantenorganisationen“ (MoBeMi)

Das Gutschein-Finanzierungsmodell für zielgruppenorientierte und zweisprachige Bewerbungs-, Beratungs- und Serviceleistungen in Migrantenorganisationen für langzeitarbeitslose Migrantinnen und Migranten:

Bei der Beratung- und Serviceleistung für einen Ratsuchenden kann auch eine Pauschale in Höhe von ca. 120,- (5 Stunden x 24 EUR) erhoben werden. Hierbei werden die Kosten des MO-Bewerbungscoachs nach den jeweilig erbrachten Leistungen ermittelt.

Einnahmen der Migrantenorganisation bzw. Projektträgers:

Pro Bewerbungsmappe (BM) und Kunde (K) bei 5 Stunden 120,-EUR.

Pro Teilnehmer/-in (TN) werden ca. 5 Stunden geplant:

2 Std. Erstberatung und niedrigschwellige Kompetenzerfassung

3 Std. Recherche von Arbeitsstellen und Erstellung von Bewerbungsunterlagen

Bei 20 TN/Monat wären es: 20 TN * 120,- EUR = 2.400 EUR und im Jahr: 28.800 EUR

Der Kostenplan wird für einen MO-Bewerbungscoach für die Förderung von 12 Monaten erstellt:

Kostenplan des Angebotes für ca. 20 TN/Monat Gesamt TN: ca. 205 TN

Kostenplan für zwei mobile Bewerbungscoaches / Jeweils 10 Stunden)

AG Brutto	1680 EUR x 12 Monate	20.160 EUR
Angelehnt an TVÖD 10		
Beitrag zu Qualifizierungs- und Coaching der MO-Coaches	500 EUR x 2	1.000 EUR
Sachkosten MO (Papier-, Druckkosten, Raumnutzung, CD usw.)		1.600 EUR
Fahrt- und Reisekosten: ca.	150 EUR x 12	1.800 EUR
	Gesamtsumme	24 560 EUR

Finanzierung: Gutschein pro TN in Höhe von 120 EUR.



Foto: Teilnehmende des MoBeMi-Projektes in Düsseldorf, IMAZ e.V.

4.4 Kosten-Nutzen-Modell eines MO-Bewerbungscoachs im Vergleich zu Kosten von Arbeitslosen

Nach Hans-Uwe Bach und Eugen Spitznagel (IAB-Kurzbericht Nummer 14/2008, S. 3) liegen die Kosten eines Arbeitslosen ALG I Empfänger im Durchschnitt bei 22.700 EUR – diese trifft auf rund 21% aller Arbeitslosen zu. Im Vergleich dazu liegen die Kosten für einen ALG II Empfänger/in im Durchschnitt bei 18.300 EUR – dies betrifft ca. 64% aller Arbeitslosen. Ein Arbeitsloser, der keine Leistungen bezieht, kostet den Staat im Durchschnitt 9.500 EUR, da dieser keine Steuern und Sozialbeiträge zahlt – dies sind 15% aller Arbeitslosen.

- Das bedeutet, dass ein Arbeitsloser im Durchschnitt den Staat 17.900 EUR kostet.
- Gleichzeitig bedeutet das, dass durch die monatliche Vermittlung nur eines Arbeitslosen durch den MO-Bewerbungscoach die Kosten für die Umsetzung des beschriebenen Konzepts in den Migrantenorganisationen gedeckt sind.

Kosten eines MO-Bewerbungscoachs

- Das Honorar für einen MO-Bewerbungscoach betrug im Vorgängerprojekt 20 EUR pro Stunde. Zwar kann ein Ratsuchender im Durchschnitt in einer Stunde betreut werden, aber die Betreuung kann sich auch auf mehrere Stunden verteilen.
- Im Rahmen des vorherigen EQUAL-Projekts wurden innerhalb eines Jahres in sechs „MSO-Bewerbungscenter“ von 211 betreuten Migrantinnen und Migranten ca. 69 in Arbeit und ein weiterer Teil in Qualifizierungsmaßnahmen vermittelt – das macht eine Vermittlungsquote von ca. 33%.
- Geht man von nur einem MO-Bewerbungscoach aus, müsste er für die 211 Ratsuchenden im Monat 17,5 Stunden gearbeitet haben. Somit läge das Honorar für den MO-Bewerbungscoach monatlich bei 1400 EUR.
- Nach den oben angeführten Berechnungen würde der MO-Bewerbungscoach im Jahr 16.800 EUR an Honorar bekommen.

- Für den Betrag in Höhe von 1400 EUR könnte man einen MO-Bewerbungscoach auch als Teilzeitkraft einstellen und z.B. nach TVöD 11 (2.557 EUR - 2.629 EUR) oder 10 (2.465 EUR - 2.535 EUR) bezahlen. Durch diese Form der Arbeitszeit hätte man auch eine viel höhere Beratungs- und damit verbundene Vermittlungsquote erzielt.

4.5 Fördermöglichkeiten für das MO-Bewerbungscoaching

Für die Realisierung bzw. Einrichtung des Bewerbungscoachings musste zunächst nach finanziellen Fördermöglichkeiten gesucht werden. In einem ersten Schritt galt es zu eruieren, welche bestehenden arbeitsmarktpolitischen Förderinstrumente es gibt und ob diese auf das Bewerbungscoaching-Modell übertragbar sind.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die möglichen Förderinstrumente nach SGB II und III und die Anwendbarkeit auf das Bewerbungscoaching in MO (Stand 2010):

- **Vermittlungsbudget nach §45 SGB II**
Mit der Förderung aus dem Vermittlungsbudget soll die Anbahnung oder Aufnahme einer versicherungspflichtigen Tätigkeit unterstützt und die dafür notwendigen, angemessenen Kosten übernommen werden. Das können Bewerbungskosten, Mobilitätshilfen, Arbeitsmittel oder sonstige Kosten zur Unterstützung des persönlichen Erscheinungsbilds sein. Es können nur Kosten für Nachweise (wie Berechtigungsscheine, Zertifizierungen etc.) geltend gemacht werden. Maßnahmen, wie das MO-Bewerbungscoaching sind mit diesem Instrument nicht förderbar.
- **§ 46 SGB II Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung**
Unter dem Stichwort Heranführung an dem Arbeitsmarkt werden auch Bewerbungstrainings und Selbstvermarktungsstrategien sowie Bewerbungscenter für den kurzfristigen Unterstützungsbedarf angeboten. Maßnahmen nach § 46 unterliegen dem Vergaberecht, was auch für Einzelmaßnahmen gilt.

- **§16e SGB II - Die JobPerspektive:**

Die Person, die gefördert werden soll, muss mindestens 2-3 Vermittlungshemmnisse vorweisen und die Förderung beträgt 75%. Für die Tätigkeit des Bewerbungscoachs käme eine Förderung nach Erfüllung der Voraussetzungen nicht so gut in Frage.

- **Arbeitsgelegenheit nach § 16 d SGB II (Ein-Euro-Job):**

Diese Förderung ist für arbeitsmarktferne Kunden/-innen, welche für die Förderung der Stelle des Bewerbungscoachs in Frage kommen kann, wenn es sich auch nur um eine zusätzliche Stelle handelt. Das heißt in der Satzung der MO darf als Ziel oder Aufgabe nicht die Arbeitsmarktintegration von Migranten/-innen stehen.

- **§ 421h Erprobung innovativer Ansätze. Ziel ist die nachhaltige Entwicklung neuer oder verbesserter Angebote der aktiven Arbeitsförderung, die flächendeckend nutzbar sind.**

Ziel ist die nachhaltige Entwicklung neuer oder verbesserter Angebote der aktiven Arbeitsförderung, die flächendeckend nutzbar sind.

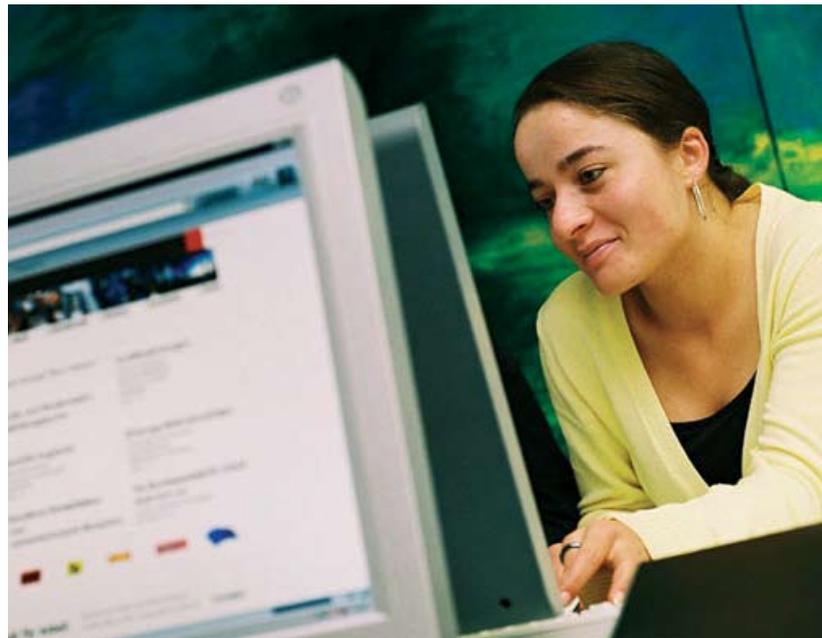
Neuartigkeit ist dann gegeben, wenn vor allem neue oder bislang noch nicht durch die BA bearbeitete Bedarfe/ Problemlagen adressiert und/ oder neuartige bzw. verbesserte Lösungswege/ Methoden/Prozesse aufgezeigt werden.

Das Instrument „Bewerbungscoaching“ ist insofern nicht neu, nur die Zielgruppe ist anders definiert. Eine Förderung des MO-Bewerbungscoaching über diesen Paragraphen ist eher schwierig.

- **§ 10 Freie Förderung**

(1) Die Agenturen für Arbeit können bis zu 10 Prozent der im Eingliederungstitel enthaltenen Mittel für Ermessensleistungen der aktiven Arbeitsförderung einsetzen, um die Möglichkeiten der gesetzlich geregelten aktiven Arbeitsförderungsleistungen durch freie Leistungen der aktiven Arbeitsförderung zu erweitern. Die freien Leistungen müssen den Zielen und Grundsätzen der gesetzlichen Leistungen entsprechen und dürfen nicht gesetzliche Leistungen aufstocken. Bei Leistungen an Arbeitgeber ist darauf zu achten, Wettbewerbsverfälschungen zu vermeiden. Projektförderungen sind zulässig.

(2) Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit wird ermächtigt, durch Rechtsverordnung das Nähere zu der freien Förderung, insbesondere zu den Voraussetzungen, den Grenzen und zum Verfahren zu regeln



5 Voraussetzungen für die erfolgreiche Umsetzung der Idee „Migrantenorganisation mit Bewerbungscoaching – Zielgruppenspezifische Kompetenzerfassung“

Bedarfserhebung innerhalb der Migrantenorganisationen

Einer der ersten Schritte bei der Umsetzung der Bewerbungscoachingidee ist die Bedarfserhebung in den Migrantenorganisationen. Bevor das MO-Bewerbungscoaching in der Migrantenorganisationen eingesetzt werden kann, wurde z.B. in der Region Ostwestfalen-Lippe eine Umfrage durchgeführt, um den Bedarf zu erfassen. So konnte zunächst der thematische Schwerpunkt der Migrantenorganisationen festgestellt werden. Im Weiteren war es wichtig, zu erfahren, welchen Bildungshintergrund ihre Mitglieder haben. Zusätzlich musste eruiert werden, ob Interesse an Themen der beruflichen Bildung bestand, ob es einen Wunsch nach Unterstützung gab und wie sich dieser konkret darstellte.

Computer, Internetzugang, Drucker

Die ersten Center mit Bewerbungscoaching können schnell installiert werden. Zunächst braucht es einen Computer mit Internetzugang und Drucker sowie Personen, die wissen, wie man adäquate Stellenangebote findet (Internetrecherchekompetenz), einen Lebenslauf verfasst und eine Bewerbungsmappe zusammenstellt.

Wichtig: Zweisprachige Kompetenzerfassung und Beratung in der Muttersprache

Von zentraler Bedeutung für das MO-Bewerbungscoaching ist jedoch ein hauptamtlicher, muttersprachlicher Bewerbungscoach. Denn schließlich ist es ein zentrales Anliegen der Initiative, vor allem die Menschen mit Sprachproblemen zu erreichen. Muttersprachliche Beratung ist an dieser Stelle von herausragender Wichtigkeit, weil zunächst einmal die Kompetenzen der arbeitssuchenden Migrantinnen und Migranten richtig erfasst werden müssen. Bei vielen gibt es viele Jahre Berufserfahrung, aber weil diese im Herkunftsland erworben wurden, schreiben sie das gar nicht auf. Auf diese Weise werden zum Teil sehr viele Informationen aus Unwissenheit oder aufgrund von Ängsten nicht mitgeteilt, obwohl sie aber für die Arbeitsmarktintegration relevant sind. Ein gewachsenes Ver-

trauensverhältnis zu einem muttersprachlichen Mitglied aus der Organisation kann für betroffene Migrantinnen und Migranten Abhilfe schaffen. Ein anderer Vorteil des hauptamtlichen Bewerbungscoachs vor Ort ist, dass man im Verein durch persönliche Beziehungen auch mal außerhalb der „normalen“ Regel-Bewerbungscenter-Öffnungszeiten am Wochenende die Möglichkeit hat, sich in Ruhe auszutauschen und beraten zu lassen.

MO-Bewerbungscoaching bundesweit

Die Idee des MO-Bewerbungscoachings soll als Ergänzung zur Regelberatung auch in andere Bundesländer transferiert werden. Zusammen mit MOZAIK gGmbH können die Regeleinrichtungen versuchen, die MO-Bewerbungscoaching-Idee in ihrer Region, in ihrer Stadt, in ihren Jobcentern umzusetzen. Zu diesem Zweck bietet MOZAIK gGmbH praktische Hilfe bei der Einrichtung innerhalb der Migrantenorganisationen an, wenn es z.B. um Maßnahmenanträge geht, um Musterverträge, um Unterstützung bei der Öffentlichkeitsarbeit oder um Kontakte zu Bildungsträgern und Beratungseinrichtungen. Erfahrungen, Ideen und praktische Hilfe bietet MOZAIK gGmbH auch bei der Suche nach Sponsoren und deren Einbindung in weitere MO-Bewerbungscoaching-Initiativen.

Kriterien zur Einbindung des MO-Bewerbungscoachings in Migrantenorganisationen:

1. Es muss ein Interesse an den Themen Ausbildung, Integration, Weiterbildung bestehen.
2. Es sollten arbeitssuchende Migranten in der Organisation vorhanden sein.
3. Es ist günstig, wenn die Infrastruktur (Räume, Internetzugang) vorhanden ist oder eine „auswärtige“ (s.u.) Lösung gefunden werden kann.
4. Es muss eine generelle Offenheit für andere Kulturen und interkulturelle Themen vorhanden sein (verfassungsrechtlich problematische Organisationen kommen nicht infrage).

Mobil, Fest, Kommunal – Wege zum Bewerbungscoaching

Ein MO-Bewerbungscoaching kann in unterschiedlichen Formen realisiert werden:

1. Mobil: In diesem Falle besucht eine Person verschiedene MO-Vereine und stellt seine Beratungsleistungen in entsprechend definierten Sprechstunden zur Verfügung.
2. Fest: Sinnvoll für große Einrichtungen mit eigenen Räumen, wie z.B. die Saarländer Alevitische Gemeinde, wo eine Person mit festem Standort das „MO-Bewerbungscoaching“ betreuen kann.
3. Kommunal: Sollten Räumlichkeiten fehlen, lässt sich überlegen, ob die Kommune solche zur Verfügung stellen kann.
4. Bei einem Bildungsträger: Dies ließe sich vor allem dann realisieren, wenn es bereits Kooperationen mit Bildungsträgern gibt.

Zentrale Rolle des MO-Bewerbungscoachs

Die nötigen bzw. wünschenswerten Qualifikationen der MO-Bewerbungscoaches:

- Um Vertrauen zu schaffen, sollte die Beraterin oder der Berater nicht nur Mitglied, sondern auch eine in der Migrantenorganisation anerkannte Person sein. Sinnvoll ist dabei evtl. auch ein höherer Bildungsabschluss.
- Gute Deutsch- und auch Muttersprachenkenntnisse sind wichtig – für die Kooperation mit Arbeitsagentur, Fallmanagern, Bildungsträgern.
- Lernbereitschaft und Offenheit
- Die Berater/-innen müssen ausreichend qualifiziert sein, wenn es um das richtige Verfassen von Bewerbungen geht oder um das Wissen über den deutschen Arbeitsmarkt.

Qualifizierung

Eingestellt werden kann der Bewerbungscoach von einem Bildungsträger oder vom Verein selbst. Die Qualifizierung zur Durchführung des Bewerbungscoachings erfolgt nach dem von MOZAIK gGmbH erstellten (und mit dem Weiterbildungsinnovationspreis prämierten) Curriculum. Themen und Bestandteile dieser Ausbildung sind u. a. Bewerbungstraining, Hartz IV, Möglichkeiten der Weiterbildung etc.

Das Angebot richtet sich in erster Linie an Menschen, die Sprachprobleme haben. Sie brauchen Personen, die zunächst in der Muttersprache das Problem erfassen und dies an die entsprechenden Stellen weiterleiten.

Verfasser: Dipl.-Ing. Cemalettin Özer



6 Idealtyp eines MO-Bewerbungscoachs

Nach Erfüllung aller Voraussetzungen sieht der Idealtyp eines MO-Bewerbungscoachs wie folgt aus:

Grundvoraussetzung für den MO-Bewerbungscoach ist zunächst, dass diese Person in der Migrantenorganisation engagiert und anerkannt ist.

Des Weiteren ist für den Idealtyp wichtig, dass der MO-Bewerbungscoach das Wissen über arbeitsmarktrelevante Themen mitbringt.

Neben guten Kenntnissen im Bewerbungstraining sind auch gute Sprachkenntnisse in Deutsch und der jeweiligen Muttersprache wichtige Voraussetzungen für die Beratungs- und Serviceleistungen in den Migrantenorganisationen. Zeitliche Flexibilität, die Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Nationalitäten sowie die Übernahme ehrenamtlicher oder gering bezahlter Beratertätigkeiten sind schließlich weitere Eigenschaften, die der Idealtyp als MO-Bewerbungscoach erfüllen muss.

Im Rahmen des Vorgängerprojekts stellt sich jedoch heraus, dass dieser Idealtyp, so wie er oben beschrieben ist, in den Migrantenorganisationen schwer zu finden ist. Daher entsteht, wenn man die vorgefundenen tatsächlichen Umstände in den Migrantenorganisation berücksichtigt, folgender realisierbarer Typus eines Bewerbungscoachs:

Grundvoraussetzungen

Die Grundvoraussetzung einer in der Migrantenorganisation engagierten und anerkannten Person bleibt bestehen. Auch die guten Deutsch- und Muttersprachkenntnisse in Wort und Schrift müssen nachgewiesen werden. Neben der Offenheit gegenüber anderen Kulturen und Nationalitäten muss die Person lernbereit sein.

Berufliche Situation

Geht man von der beruflichen Situation dieser Person aus, so kann es durchaus sein, dass diese Person (auch länger) arbeitslos ist oder eine Nebentätigkeit ausübt.

Bezüglich der Bildungssituation sollte die Person entweder einen Hochschulabschluss aus dem Herkunftsland besitzen oder eine akademische Laufbahn in Deutschland begonnen haben, die er/sie jedoch in der Zeit der Arbeitsaufnahme als MO-Bewerbungscoach nicht unbedingt erfolgreich beendet haben muss.

Zusatzqualifizierungen

Erfüllt die Person die oben beschriebenen Voraussetzungen, muss diese Person im Bereich Bewerbungstraining qualifiziert werden. Das Schreiben von Bewerbungen, das Durchführen von Vorstellungsgesprächen, das Wissen über die aktuelle gesetzliche Arbeitsmarktlage, die Möglichkeiten der effizienten Jobsuche und das Wissen über die örtlichen Angebotsstrukturen gehören zu den Grundvoraussetzungen des MO-Bewerbungscoachs, welche erlernt werden müssen.



7 Darstellung der bundesweiten Transferaktivitäten

7.1 Transferaktivitäten durch das BMBF-Begleitprojekt „Mit MigrantInnen für MigrantInnen (MMFM)“

Als ein wichtiger Transfererfolg ist das Projekt „Mit MigrantInnen für MigrantInnen – Interkulturelle Kooperation zur Verbesserung der Bildungsintegration“ (MMFM) zu betrachten. MMFM ist ein modellhaftes Begleitvorhaben (Pilotierung) für das BMBF-Programm „Perspektive Berufsabschluss“. Ziel des Begleitvorhabens ist die Einbeziehung von MigrantInnenorganisationen (MO) in die regionalen Projekte, die im Rahmen des BMBF-Programms „Perspektive Berufsabschluss“ Maßnahmen zur nachhaltigen beruflichen Integration von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit und ohne Migrationshintergrund in den folgenden Förderschwerpunkten entwickeln:

- Regionales Übergangsmangement
- Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung

Das Begleitvorhaben verfolgt das Ziel, die regionalen MigrantInnenorganisationen (MO) für die aktive Teilnahme als Netzwerkpartner zu gewinnen und MigrantInnen und Migranten für die bildungspolitischen Themen des Förderprogramms zu sensibilisieren.

7.2 Transfer in die ARGEn/Jobcenter

Als neue erfolgreiche Transferstrategie erwies sich im Jahr 2010 die Kooperation mit ARGEn/Jobcentern. Bei Fachtagungen und Netzwerktreffen wurde die MO-BC-Idee den zuständigen Mitarbeitern/-innen von ARGEn/Jobcentern und Optionskommunen vorgestellt. Von einigen Vertreter/-innen der ARGEn/Jobcenter kamen positive (interessierte) Rückmeldungen, welche die Umsetzung der MO-Bewerbungscoaching-Idee voranbringen möchten. Auf Wunsch wurden Finanz- und Umsetzungskonzepte erstellt und den interessierten ARGEn/Jobcentern (z.B. Saarbrücken und anderen deutschen Städten) zugeschickt. Die Bestelllisten mit MOZAIK-Produkten wurden verteilt: Konzepte und andere Materialien wurden per Mail an In-

teressierte verschickt. Insgesamt wurden ca. 60 Mitarbeiter/-innen von ARGEn/Jobcentern, Optionskommunen bei Fachtagungen und anderen Veranstaltungen über das Transferprojekt informiert.

Als ein praktisches Erfolgsbeispiel des Transfers ist die Kooperation mit der ARGE/Jobcenter Düsseldorf im Projekt MoBeMi zu nennen. Die Finanzierung des Bewerbungscoachings in IMAZ e.V. erfolgt durch das Gut-scheinmodell, was auch in anderen Bundesländern angewendet werden könnte (s. Kapitel „MoBeMi“). Derzeit werden Gespräche mit der ARGE/Jobcenter Bielefeld über ein ähnliches Modell geführt.

MoBeMi-Projekt

Praktisches Modellbeispiel und Transfererfolg: MoBeMi-Projekt von IMAZ e.V. in Kooperation mit der ARGE/Jobcenter Düsseldorf. Das MoBeMi-Projekt wird im Auftrag der ARGE Düsseldorf durchgeführt. Zur Durchführung des MoBeMi-Projekts kooperieren folgende Organisationen miteinander:

- IMAZ e. V., Projektträger
- ARGE/Jobcenter Düsseldorf, Finanzierung
- Fidan Türkische Kultur und Sport e.V.,
kooperierende MO
- Diyanet DITIB Moschee Camii Türkisch Islamische Union der Anstalt für Religion e.V., *kooperierende MO*
- Alevitischer Kultur Zentrums Düsseldorf e.V.,
kooperierende MO
- DIFI e. V., KIN-TOP e. V., *kooperierende MO*

Beratungssprachen: Deutsch, Arabisch, Berberisch, Kurdisch, Persisch, Polnisch, Russisch, Türkisch

Ziele des MoBeMi-Projekts:

Das mobile Bewerbungstraining soll arbeitsuchenden MigrantInnen helfen, sich beruflich zu integrieren. Eine individuelle Beratung und Betreuung vor Ort bietet Folgendes:

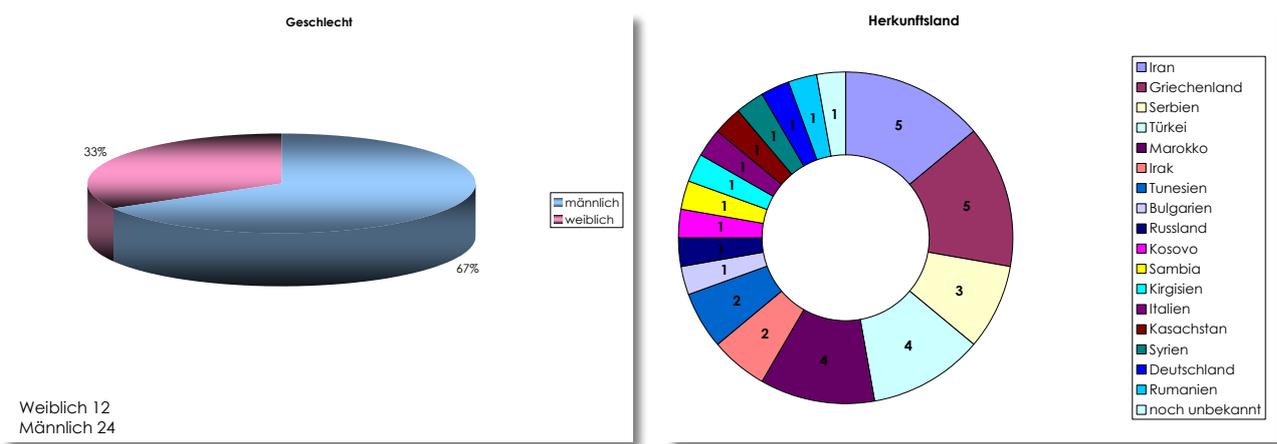
- Informationen über Möglichkeiten hinsichtlich der beruflichen Integration in Deutschland,
- Steigerung der Motivation,
- Unterstützung bei der Erkennung von eigenen Ressourcen und Kompetenzen,
- Teilnehmer/-innen lernen, diese Ressourcen und Kompetenzen im Bewerbungsverfahren gezielt einzusetzen,
- Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt und/ oder in niedrigschwellige Angebote des Arbeitsmarkts,
- Netzwerkarbeit mit Ökonomie, Beratungsstellen und Migrantorganisationen in Düsseldorf.

Inhalte von MoBeMi:

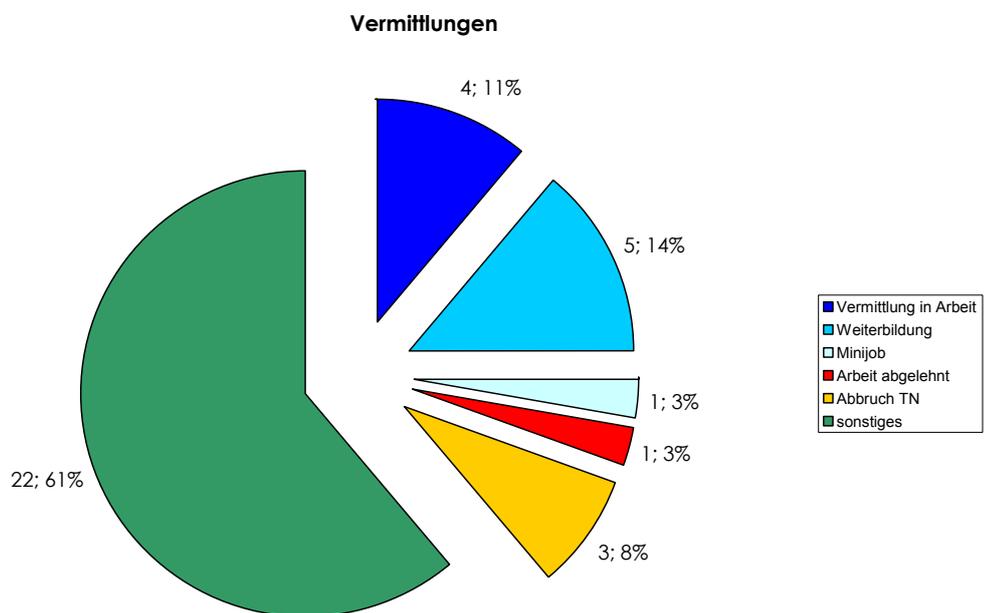
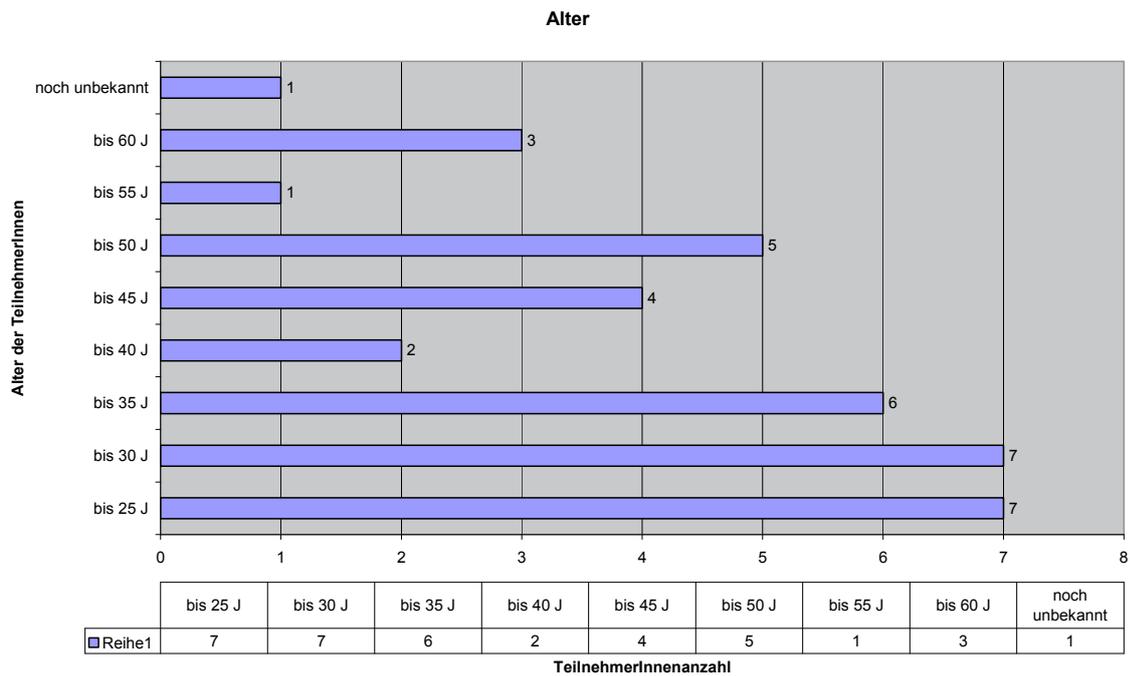
- Gruppeninformationsveranstaltungen in Migrantorganisationen/Vereinen (auch an Wochenenden)
- zwei bis drei Einzelgespräche
- Sichten der Bewerbungsunterlagen
- Hilfestellung beim Erstellen der Bewerbungsunterlagen
- Ausgabe der Bewerbungsunterlagen auf Datenträger (Diskette bzw. CD-R) durch den Anbieter
- Bewerbungstraining
- Hilfestellung bei der Anerkennung von ausländischen Abschlüssen
- Training von Beratungsgesprächen und Selbstvermarktungstechniken
- Motivationstraining
- Stellenangebote recherchieren und Hilfestellung beim Recherchieren
- Hilfestellung bei der Vorstellung beim Arbeitgeber
- Kooperationen mit Einrichtungen/Migrantorganisationen vor Ort u.a.

Graphische Darstellung zum Projekt „Mobiles Bewerbungstraining (MoBeMi)“⁸

Die Gesamtzahl der Teilnehmer/-innen beträgt 36 Personen.



⁸Dokumentation von IMAZ e.V. „Mobiles Bewerbungstraining (MoBeMi)“ Anlage 2 – Graphische Darstellung



Sonstiges bedeutet abgeschlossen, noch in Arbeit oder neu. In der Darstellung ist zunächst der Wert, dann der Prozentsatz vermerkt.

7.3 Teilnahme und Vorträge bei Fachveranstaltungen, Studien, Arbeitskreisen

Diese Aktivitäten werden von Anfang an im Laufe des Projekts durchgeführt. Die Öffentlichkeit wird mit dem Fachmaterial über das Modell MO mit BC über Vorträge bei Fachveranstaltungen, Studien und Arbeitskreisen informiert. Das Projektteam nahm auch an einer Vielzahl von Fachveranstaltungen zu Migrantenorganisationen teil, in denen das Projekt vorgestellt und verbreitet wurde. In diesen Veranstaltungen wurden auch Beratungsgespräche mit den Vorständen bzw. Vertreter/-innen der Migrantenorganisationen geführt. Durch Vorträge in diversen Veranstaltungen konnten Kontakte zu ARGen/Jobcentern hergestellt werden.

- Weitere Beratungstätigkeiten wurden bei der Erarbeitung einer bundesweiten Studie für das BMFSJ zum Thema „Bürgerschaftliches Engagement von Migrantenorganisationen“ geleistet.
- Die von MOZAIK gGmbH initiierte Fach AG MO im IQ-Netzwerk hat sich sieben Mal im Jahr 2010 getroffen. Am 1.12.2010 ist erfolgreich die Fachtagung „Migrantenorganisationen als Akteure des Arbeitsmarkts“ unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Arbeit und Soziales Dr. Ursula von der Leyen, in Hannover veranstaltet worden.
- Teilnahme an den Sitzungen des Facharbeitskreises Interkulturelle Öffnung und der Arbeitsgruppe Organisationsentwicklung im ProQua-Netzwerk zur Erarbeitung von Qualitätskriterien und -standards bezüglich der interkulturellen Orientierung und Öffnung von Organisationen.

7.3.1 Leitung und Koordination der Fach AG MO

Die Facharbeitsgruppe „Migrantenorganisationen“ ist das Ergebnis des ersten IQ-Netzwerktreffens in 2008, wo sich Migrantenorganisationen (MO) und Projekte, die mit Migrantenorganisation kooperieren, zusammengeschlossen haben, um der Querschnittsaufgabe gemäß dem NIP Migrantenorganisationen als aktive Partner in den Prozess der Arbeitsmarktintegration einzubeziehen, besser Rechnung zu tragen. Die Fach AG MO ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil des IQ-Netzwerks geworden. Es soll als Spezialistengremium die im IQ-Netz erarbeiteten Produkte auf deren Anwendbarkeit in Migrantenorganisation überprüfen und gegebenenfalls Übersetzungsprodukte erarbeiten und erstellen. Die Teilnahme an den Treffen ist für jeden offen. Die Leitung, Organisation und Koordination der Fach AG MO Treffen wurde von MOZAIK gGmbH übernommen. Im Jahr 2010 wurde die Arbeit der Fach AG MO erfolgreich fortgesetzt.

Die Fach-AG hat inzwischen zwölf Mal getagt und ist offen für alle Interessierten. Die Protokolle der Fach-AG werden allen Interessierten gerne zur Verfügung gestellt.

Bislang nehmen an der Fach-AG folgende Projekte, Migrantenorganisationen bzw. Institutionen teil:

- MOZAIK gGmbH (Leitung der Fach AG MO), Bielefeld
- Club Dialog e.V., Berlin
- Integrationswerk Respekt e.V., Berlin
- Multikulturelles Forum e.V., Lünen
- Bund Türkischer Arbeitnehmer in Berlin-Brandenburg e.V., Berlin
- Verein für Kultur und Bildung (Kubi) e.V., Frankfurt am Main
- Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migrantinnen (ASM) e.V., Hamburg
- Qualitreff Bremen e.V., Bremen
- Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Rheinland-Pfalz (AGARP) e.V., Mainz

Die Fach-AG setzt sich für mehr Empowerment und Partizipation von Migrantenorganisationen ein. Eine wirkungsvolle Integration in den Arbeitsmarkt ist nur möglich, wenn die Betroffenen als aktiv Mitwirkende und gleichberechtigte Partner einbezogen werden. Die fachliche Meinung,

der wertvolle Erfahrungsschatz und der authentische Blick dieser Zielgruppe werden noch nicht in ausreichendem Maße erkannt und anerkannt. Die Einbeziehung von MO wird zwar immer öfter als Querschnittsaufgabe formuliert, jedoch sind viele Akteure noch damit überfordert. Es fehlt an entsprechendem Basiswissen und fachlichen Grundlagen.

Die Fach AG MO hat sich zum Ziel gesetzt:

- den Erfahrungsaustausch in Bezug auf die Kooperation mit Migrantenorganisationen zu fördern
- Good Practice Beispiele zu eruieren
- den Transfer bewährter Modelle zu fördern
- fachliche Grundlagen in diesem Feld zu erarbeiten
- aktuelle Entwicklungen und kritische Aspekte, die bislang nur peripher wahrgenommen werden, in den Blickpunkt zu rücken und kritisch zu beleuchten
- eine Service- und Beratungsfunktion für die Mitglieder im Netzwerk IQ zu übernehmen,
- das Thema MO in den verschiedenen Gremien innerhalb von IQ zu platzieren
- die Akteure, Erfahrungen und Produkte zu bündeln

Die Leitung und Koordination lag bei Cemalettin Özer und Miguel Vicente. Die Fach-AG-Leitung wird vorwiegend durch das ehrenamtliche Engagement der Beteiligten getragen.

Als der wichtigste Transfererfolg hat sich die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Fachtagung „Migrantenorganisationen als Akteure des Arbeitsmarkts“ am 01.12.2010 in Hannover erwiesen. Als ein neues Instrument für den Transfer der MO-BC-Idee wurde im Rahmen der Fach AG MO in Zusammenarbeit mit „Kultur und Art Initiative Detmold e.V.“ mehrere Filme über Transferprojekte in jeder MO und ein gemeinsamer Film über das Fach AG MO gedreht und bei der Fachtagung in Hannover präsentiert. Die Filme werden später in der weiteren Transferarbeit in den Migrantenorganisation eingesetzt.

7.3.2 Fachtagung „Migrantenorganisationen als Akteure des Arbeitsmarkts“

Fachtagung der IQ-Facharbeitsgruppe „Migrantenorganisationen“ in Hannover.

Migrantenorganisationen können die berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten verbessern.

Rund 80 Teilnehmer/-innen aus ganz Deutschland trafen sich auf der Fachtagung am 1. Dezember im Neuen Rathaus Hannover. Hauptthema war, inwiefern Migrantenorganisationen zur Verbesserung einer beruflichen Integration von Menschen mit Migrationshintergrund beitragen können. Dabei stand vor allem der Austausch von Praxiserfahrungen und Handlungsempfehlungen für zukünftige gemeinsame Aktivitäten im Vordergrund. Die Fachtagung stand unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Dr. Ursula von der Leyen.



Aygül Özkan, Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration in Niedersachsen

Die Teilnehmenden setzten sich überwiegend aus Arbeitsmarktakteuren, Migrantenorganisationen, Entscheider aus der Wirtschaft und Politik auf Länderebene und aus den Kommunen zusammen. Aygül Özkan, Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration in Niedersachsen, betonte in ihrer Rede, dass Integration vor allem dann gelingt, wenn Migrantenorganisationen noch viel stärker in den Integrationsprozess einbezogen werden. Es müssen aber auch gleichzeitig junge Menschen für die Arbeit in Migrantenorganisationen begeistert werden. Schließlich seien diese die Zielgruppe. „Wir müssen sie mit einbeziehen. Wir müssen Zugang finden, Begegnungen und Gelegenheiten schaffen, um an jungen Menschen ranzukommen.“ Nach wie vor ist die Zahl der arbeitslosen Menschen mit Migrationshintergrund überproportional hoch (bundesweit ca. 25 %).

Migrantenorganisationen, die im IQ-Netzwerk Transferprojekte durchführten, berichteten in Gesprächsforen über ihre Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Arbeitsmarktakteuren. Ein weiterer Tagungspunkt war die Vorstellung von „Good Practice-Beispielen“ und Handlungsempfehlungen, die von der IQ-Facharbeitsgruppe „Migrantenorganisationen“ erarbeitet worden sind. Alle Beteiligten waren sich darüber einig, dass durch die Beteiligung von Migrantenorganisationen auch die berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten verbessert werden kann.

An der abschließenden Podiumsdiskussion beteiligten sich u.a. Bettina Schattat, Ministerialdirigentin beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales und Kenan Kolat, Vorsitzender der Türkischen Gemeinde in Deutschland e.V.





v.l.n.r.: Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH), Miguel Vicente (Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration Rheinland-Pfalz e.V.), Ingibjörg Petursdottir (Interkulturelle Perspektiven), Bettina Schattat (Ministerialdirigentin, Leiterin der Unterabteilung Arbeitsmarktpolitik und Arbeitslosenversicherung, Bundesministerium für Arbeit und Soziales), Bernd Strauch (Bürgermeister der Stadt Hannover)

Organisiert wurde die Tagung von der Facharbeitsgruppe MO im Informations- und Beratungsnetzwerk „Integration durch Qualifizierung“ (IQ). Das Netzwerk zielt mit seinen Maßnahmen auf die Verbesserung der Arbeitsmarktchancen von Migrantinnen und Migranten. Es wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert. Partner im IQ-Netzwerk sind auch zahlreiche professionelle Migrantenorganisationen.

Fachtagung: Migrantenorganisationen als Akteure des Arbeitsmarktes. Erfolgreiche Kooperationsmodelle bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in Beschäftigung

Zeitpunkt: 01. Dezember 2010, 9:00 bis 16:00

Ort: Neues Rathaus Hannover (Trammplatz 2)



Bettina Schattat, Ministerialdirigentin, Leiterin der Unterabteilung Arbeitsmarktpolitik und Arbeitslosenversicherung, Bundesministerium für Arbeit und Soziales



Bernd Strauch, Bürgermeister der Stadt Hannover

8 MOZAIK-Textbeiträge (Literaturliste) / MOZAIK-Veröffentlichungen

- BAMF „Bundesweites Integrationsprogramm – Angebote der Integrationsförderung in Deutschland – Empfehlungen zu ihrer Weiterentwicklung“, 2010. Beteiligte Expertinnen und Experten im Handlungsfeld Bildung und Integration: C. Özer, MOZAIK gGmbH
- **Handbuch zur Woche der Weiterbildung 2010,**
 - „Integration durch interkulturelle Öffnung und Kooperation mit Migrant*innenorganisationen“, Seite 16.
 - Veranstaltung: Fachtagung Migration und Partizipation im Arbeitsmarkt (mit der Beteiligung von Olaf Scholz, Bundesarbeitsminister a.D., - Kulturelle Vielfalt als Chance“, Seite 44.
 - „Netzwerktreffen Migrant*innenorganisationen (MSO) mit Bewerbungscenter“, Seite 85.
- **Internet:** http://www.proqua.de/data/publikationen_datei_1266938902.pdf
- **IQ-Impulsmappe der ZWH 2010:**
 - **Good-Practice Beispiel:** Das Modell „MSO-Bewerbungscenter“ in Migrant*innenorganisationen am Beispiel der AG Vereine & Institutionen für Griechen in Gütersloh e.V.
 - **Dienstleistungen:** MOZAIK gGmbH – gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote gGmbH in Bielefeld
 - **Position:** Beteiligung von Migrant*innenorganisationen (MO) als Akteure der beruflichen Integration von Migrant*innen
 - **Umsetzungskonzept:** Umsetzungskonzept der Transferidee „Migrant*innenorganisationen mit Bewerbungscenter“
- **Für IQ-Netzwerktreffen am 16.-17.06.2010:**
 - MOZAIK-Good-Practice Beispiel: „Netzwerk MSO mit Bewerbungscenter“ im Rahmen der Prozesskette von Pro Qualifizierung im IQ-Netzwerk.
- **Bestellliste für Produkte des Transferprojekts**

IQ-Netzwerk:

Auf dem Weg zur Interkulturellen Öffnung – Strategien, Umsetzung, Transfer Das Kompetenzzentrum, die Netzwerke und der Facharbeitskreis „Interkulturelle Öffnung“

Ein Dossier über die Arbeit 2008 bis 2010. Herausgeber: DGB Bildungswerk Bund e.V., 2011

- Vielfalt? Bitteschön. Handlungsempfehlungen für eine interkulturelle Öffnung in der Personalentwicklung. Herausgegeben im Rahmen der bundesweiten Initiative Integration durch Qualifizierung von der Arbeitsgruppe »interkulturelle Öffnung
- in der Personalentwicklung« sowie mit inhaltlicher Unterstützung durch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Facharbeitskreises
- »Interkulturelle Öffnung«, 2011
<http://www.content-zwh.de/intqua/index.php?id=426>
- Bestellliste für Produkte des Transferprojekts



Teilnehmende des Forums bei Fachtagung "Migrantenorganisationen als Akteure des Arbeitsmarktes", v.l.n.r.: Thomas Neuhaus, ARGE im Kreis Unna, Kenan Küçük, Multikulturelles Forum e.V, Christiane Lemberg, Tür an Tür e.V., Nilgün Kamalak, IMAZ e.V. – Interkulturelle MigrantInnenzentrum, Cemalettin Özer, MOZAIK gGmbH

Moderation:
MOZAIK gGmbH

9 Vorstellung der kooperierenden Migrantenorganisationen und MO-Dachverbände

IMAZ e.V. – Interkulturelles MigrantInnenzentrum

Gründung

1999 wurde IMAZ e.V. als Migrantenorganisation von Migrantinnen gegründet. In Düsseldorf gab es schon damals viele MSO (Migrantenselbstorganisationen) aber weniger mit dem Schwerpunkt Integration, überwiegend waren diese heimatorientiert und ethnisch besetzt.

Angebote und Aktivitäten

IMAZ e.V. – Interkulturelles MigrantInnenzentrum, ist ein eingetragener Verein, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, Menschen unterschiedlicher Herkunft bei der Integration in die deutsche Gesellschaft zu unterstützen und zu begleiten.

Die vielfältigen Angebote in den verschiedenen Bereichen ermöglichen nicht nur eine einfachere Integration in die Gesellschaft, sondern auch den interkulturellen Austausch.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit und des Profils ist die Vernetzung auf verschiedenen Ebenen. IMAZ ist sowohl auf kommunaler als auch auf Landes- und Bundesebene vernetzt. Die Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen und Verbänden sowie anderen Migrantenselbstorganisationen fördert die Qualität der Vereinsarbeit.

IMAZ e.V. sieht sich in der Pflicht, den Integrationsprozess zu fördern und bietet allen hier lebenden Menschen mit Migrationshintergrund vielfältige Möglichkeiten auf dem Weg in eine gelungene Integration.

Angebote: Integrationskurse
Integrationsagentur
Nachbarschaftslotsen
Gesprächskreise für Migrantinnen
Stadtteilarbeit
Beratung
Erwachsenenbildung

Kontakt zu anderen Institutionen

- MO in Düsseldorf
- Ausländerbeirat Düsseldorf
Integrationskursträger
- Der Paritätische Landesverband NRW
Kreisverband Düsseldorf
- Fachstelle Integration, Düsseldorf
- Verbände der freien Wohlfahrt

Kontakt

IMAZ e.V. Erkratherstrasse 245
Nilgün Kamalak
40233 Düsseldorf

Tel.: 02 11 / 41 64 330
Fax: 02 11 / 41 64 330
E-Mail: imaz@imaz.org
www.imaz.org

Monolith e. V. – Netzwerk Aussiedler

Gründung

Der Verein „Monolith e.V. – Netzwerk Aussiedler“ ist am 24. April 2001 ins Leben gerufen worden. Am Anfang stand ein Gemeinschaftsprojekt der Wohlfahrtsverbände „Netzwerk Aussiedler – Wir für uns“. Hauptziel des Projekts war es, die Eigeninitiative zur Integration von Spätaussiedlern zu fördern und ihre Bereitschaft zur Selbsthilfe und Selbstorganisation zu stärken. Das Projekt wurde von 1997 bis 2001 mit Unterstützung des Arbeitsamtes und des Kreises Paderborn sowie in Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden des Kreises durchgeführt.

Ziele

- Integration der Aussiedler im Kreis Paderborn unter dem Motto: „Altes bewahren – Neues lernen“
- Kontaktaufbau sowie Zusammenarbeit zwischen Aussiedlern, Einheimischen, anderen Bürgern und Institutionen
- Bildungs- und Freizeitangebote sowie kulturelle und soziale Aktivitäten
- Arbeit mit Kindern und Jugendlichen
- Unterstützung der beruflichen Integration der Aussiedler
- Öffentlichkeitsarbeit, um den Verein und die Kultur der Russlanddeutschen bekanntzumachen.

Aktivitäten

Monolith e.V. bietet sehr viele Angebote in verschiedenen Bereichen. Dazu zählen u. a. Sportgruppen für Kinder und Jugendliche, Seniorentreffs, Handarbeitsgruppen, Künstlertreff, Sprachtraining für Deutsch und Russisch, Kunst- und Malschule, Gitarrenkurse, Kochkurse, Computerkurse für Kinder und Erwachsene, Aerobic- und Yogakurse, Frauen- und Männertreffen, Kulturforum, Tanzgruppen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Gesangsgruppe, Reiseklub, Vorträge und Seminare, Literatur- und Musikabende, Ausstellungen, Theateraufführungen, Informationsveranstaltungen, Ausflüge und Reisen, Feste und Feiern sowie gesellschaftliche Aktionen.

Kontakt zu anderen Institutionen

Kreis Paderborn, Stadt Paderborn, Wohlfahrtsverbände, Deutsch-Russische Gesellschaft e. V., Landesstelle Unna-Massen, Heimvolkshochschule St. Hedwigs-Haus e.V. Oerlinghausen (Institut für Migrations- und Aussiedlerfragen), „ISKRA“ e. V. Universität Paderborn, Sportbund NRW/LC Paderborn, MOZAIK gGmbH u. v. a.

Kontakt

Monolith e.V.

Salentinstr. 5
33102 Paderborn
Tel.: 05 251 / 87 85 717
E-Mail: a.wittmer@vodafone.de
Homepage: www.netzwerk-monolith.de

Ansprechpartner

Alexander Wittmer

Novaimpresa e. V. (Italienischer Verein in Köln)

- Novaimpresa e. V. (Italienischer Verein in Köln) wendet sich besonders an Freiberufler, Unternehmer und sonstige Selbstständige. Ziel des Vereins ist es, die Interessen der kleinen und mittleren Unternehmer italienischer Herkunft zu vertreten und ihnen dabei zu helfen, ihr Potential auf dem Markt zu entfalten.
- steht mit den deutschen und italienischen Institutionen in Verbindung und schafft Brücken zwischen privaten und öffentlichen Interessen.
- ist bundesweit tätig
- ist ein Forum für Austausch von Ideen und Beziehungen.
- ist ein Verein, der gemeinnützige Ziele verfolgt und sein Hauptzweck ist die Förderung der Verständigung zwischen den Bürgern (Völker), die in unserer Gesellschaft leben, unter Berücksichtigung der Multi- und/oder Interkulturalität unseres Privat- Arbeits- und Geschäftslebens.
- Seminare und Veranstaltungen über aktuelle Themen, die für Unternehmer und ihre Mitarbeiter von Bedeutung sind
- Kontakt- und Kommunikationsgestaltung unter den Mitgliedern, um den Austausch von Ideen und Gütern zu fördern
- Beratung und Betreuung der Gastronomie und des Weinsektors in Zusammenarbeit mit dem AIS Hessen (Verein der italienischen Sommeliers in Hessen)
- Aus- und Weiterbildungskurse für Unternehmer und ihre Mitarbeiter
- Steuerung von Studien und Bildungsprojekten in Zusammenarbeit mit den italienischen und deutschen Institutionen

Novaimpresa bietet

- Beratung und Betreuung für Menschen, die sich selbstständig machen wollen
- Beratung und Betreuung für Unternehmer, die ihren jungen Betrieb auf dem Markt etablieren wollen
- Juristische Beratung und Betreuung, auch in italienischer Sprache, durch die angeschlossenen Anwaltskanzleien
- Beratung und Betreuung in Sozialversicherungs- und Arbeitsangelegenheiten in Zusammenarbeit mit den italienischen „Patronati“
Beratung und Betreuung für Ratsuchende in Arbeitsangelegenheiten, Hilfe bei Bewerbungen und bei der Suche nach Aus- und Weiterbildungsstellen. Die Beratung erfolgt in den Beratungsstellen in Zusammenarbeit mit den Italienischen Generalkonsulaten und den deutschen zuständigen deutschen Institutionen.

Kontakt

Novaimpresa c/o Patronato ITAL-UIL

Wallrafplatz 7 • 50667 Köln
E-Mail: info@novaimpresa.de
www.novaimpresa.com

Ansprechpartner

Guiseppa Bartolotta

Verbund der sozial-kulturellen Migrantenorganisationen in Dortmund e.V.

Gründung

Anfang Mai 2008 haben sich Vertreter/innen von 15 Migrantenorganisationen (MO) den Verbund der sozial-kulturellen Migrantenorganisationen e.V. (VMDO) in Dortmund gegründet.

Angebote und Aktivitäten

- Berufswahlorientierung an Schulen (*Agentur für Arbeit*)
- Ausbildungskampagne in MO
- Elternarbeit
- Kulturveranstaltungen (*Fest der Kulturen, internationale Woche etc.*)
- Integrationsbezogene Aktivitäten (*Einbürgerungskampagne mit der Stadt Dortmund gestartet*)
- Beratung der MO im Bereich der Projektentwicklung

- Informieren der MigrantInnen über die vorhandenen sozial-kulturellen und arbeitsmarktrechtlichen Angeboten z.B. www.vmdo.de
- Jugendarbeit: Mitglied der AG 78

Kontakt zu anderen Institutionen / Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Der Verein bemüht sich um enge Zusammenarbeit mit Schulen, Jugendeinrichtungen, gewerkschaftlichen und kirchlichen Einrichtungen, Volkshochschulen und den zuständigen kommunalen Institutionen. (ARGE, BE, ISB, Jugendamt, Wohlfahrtsverbände, Schulen etc.).

Kontakt

VMDO e.V

Rheinische Str. 130 • 44147 Dortmund
Tel: 0231-47 451 348 • Fax: 0231- 47 451 461
Mail: info@vmdo.de • www.vmdo.de

Ansprechpartner

Ümit Kosan • E-Mail: uekosan@vmdo.de

Türkische Gemeinde in Deutschland e.V.

Gründung des Vereins

Die Türkische Gemeinde in Deutschland wurde am 2.12.1995 in Hamburg gegründet. Sie ist eine überparteiliche, pluralistische und demokratische Dachorganisation, die sich für die Interessen der in Deutschland lebenden Menschen mit türkischen Biographien einsetzt.

Angebote und Aktivitäten

Die Türkische Gemeinde in Deutschland und ihre Landes- und Berufsverbände bieten vielfältige Angebote von der Beratung bis zu kulturellen Angeboten. Die TGD führt z.Zt folgende Projekte durch:

- Projekt Integration Plus Lotsen
- Projekt Kommunalkombi Bildung und Integration
- Träger von Freiwilliges Soziales Jahr
- Projekt MOQA-Motivieren und Qualifizieren von türkischen Eltern
- Projekt Diversity Factory-Coaching von MigrantInJugendliche und Unternehmern
- Projekt Umwelt
- Projekt Einwanderung und Integration

Kontakt zu anderen Institutionen / Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die TGD arbeitet auf Bundesebene mit allen politischen Parteien, Nicht-Regierungsorganisationen wie Gewerkschaften etc. sehr eng zusammen. Die TGD sitzt in zahlreichen Beiräten und Kommissionen als Mitglied. Sie nimmt an der Deutschen Islamkonferenz und an den Integrationsgipfeln teil.

Die Kontakte zu den Institutionen laufen in Form von Politikberatung, Interessenvertretung und Zusammenarbeit in Projekten.

Kontakt

Bundesgeschäftsstelle:

Tempelhofer Ufer 21 • 10963 Berlin

Projektgeschäftsstelle:

Obentrautstr. 72 • 10963 Berlin

Bundesgeschäftsführer: Florencio Chicote

info@tgd.de oder florencio.chicote@tgd.de
www.tgd.de

Tel.: 030-20051624 • Fax: 030-61304310

Interkulturelles Zentrum Magnet e.V.

Gründung des Vereins

Das Interkulturelle Zentrum Magnet und die Magnet e.V. entstand aus der Orts- und Kreisgruppe Hattingen der LMDR e.V. die seit 1995 in Hattingen sehr Aktiv ist. Dieser Verein mit Ihrem Bundesvorstand in Stuttgart setzte den Grundstein der Migrationsarbeit der MO im Ennepe-Ruhr-Kreis.

Die Kreisgruppe Hattingen der LMDR e.V. öffnete sich seit Anfang 2003 immer mehr der einheimischen Bevölkerung von Hattingen. Mit Gründung der offiziellen Bildungsabteilung im Jahr 2005 kamen immer mehr Migrant/-innen / Zuwanderer und auch einheimische Familien zu dem Verein in Hattingen. So wurde im Sommer 2007 das Interkulturelle Zentrum Magnet ins Leben gerufen. Dieses Interkulturelle Zentrum sollte unter dem Namen Magnet ein Platz für alle Zuwanderer und Migranten aber auch für einheimische Menschen sein. Seit dieser Zeit gab es das Interkulturelle Zentrum Magnet bei der LMDR Hattingen e.V. In diesem Jahr (2009) nun wurde Magnet e.V. als eigenständiger Verein gegründet. Dieser Verein ist eine Migrantenselbstorganisation die für alle Migrant/-innen / Zuwanderer, sowie für die einheimische Bevölkerung offen ist. Magnet sucht eine möglichst hohe effiziente Integrationsarbeit in NRW zu leisten. Magnet e.V. ist eine MO mit gutem Netzwerk in Hattingen, dem Ennepe-Ruhr-Kreis und NRW. Und im Rahmen dieser Netzwerkarbeit ist die LMDR e.V. als sehr wichtiger Netzwerkpartner in Hattingen erhalten geblieben. Die bereits geleisteten Aufgaben werden von der Magnet e.V. erfolgreich weiter geführt.

Ziele dieser Arbeit sind:

- Integration von Zuwanderer und Migranten im Ennepe-Ruhr-Kreis und NRW positiv zu begleiten.
- Kontaktängste und Hemmnisse zwischen Zuwanderer und Einheimischen abzubauen und eine bessere Zusammenarbeit der Kulturen zu fördern.
- Menschen aller kulturellen Richtungen, die Chance zu bieten sich zu bilden und neues zu erlernen. Und gemeinsam durch Bildung- Schulung- und Freizeitangeboten zueinanderzufinden.
- Gemeinsam im Team neue Wege zur besseren Integration zu finden und umzusetzen.
- Kinder und Jugendlichen Menschen bei der beruflichen Integration zu unterstützen und zu fördern.
- Netzwerkarbeit zu fördern und Kontakte, sowie Zusammenarbeit zwischen Zuwanderer / Migrant/-innen, Einheimischen, Institutionen, Vereinen und Kommunen aufzubauen und zu vertiefen.
- Öffentlichkeitsarbeit zu leisten, um den Verein, die Menschen und Kulturen bekanntzumachen und Integration zu fördern.

Angebote und Aktivitäten

Magnet e.V. – Interkulturelles Zentrum Magnet bietet eine Beratungsstelle für Zuwanderer und Migranten, aber auch sozial schwachen einheimischen Familien an. Diese Beratungsstelle kann in den Sprachen Deutsch, Russisch, Jugoslawisch, Arabisch und Französisch helfen.

Zu dieser Beratungsstelle gehören Kultur- / Integrations- Lotsen, die übersetzten, begleiten und unterstützen. Sie begleiten zu Ämtern, ARGE (Jobcenter), Ärzte oder Stromanbietern.

Schwerpunkt der Arbeit vom Interkulturellen Zentrum Magnet liegt aber in der Bildungsarbeit. Gemeinsam mit einheimischen Menschen bieten wir Zuwanderern/ Migrant/-innen und sozial schwachen Familien die Möglichkeit sich weiterzubilden, zu schulen und gemeinsam Kultur zu erleben. Bei diesem Bildungsangebot handelt es sich unter anderem um Computerkurse zum Erlernen von Windows, Word, Excel und Outlook oder der Umgang mit dem Internet. Bewerbungskurse, Trainings und Bewerbungsübungen gehören ebenfalls dazu. In Workshops bieten wir neben PowerPoint und Grafikkursen auch viele andere Themen an.

Auch der Gesundheitsbereich ist ein regelmäßiges Thema bei uns. Gemeinsam mit unseren Gesundheitsmediatoren und in Kooperation mit dem MiMi Projekt NRW werden bei uns Seminare und Workshops im Gesundheitsbereich angeboten.

Zusammen mit der LMDR Hattingen e.V. besteht eine Gesangsgruppe (Die Goldene Brücke) für deutsche und Internationale Musik.

Konversationskurse mit Dozententeams aus zweierlei Herkunftsländern erfreuen sich bei uns auch immer mehr Beliebtheit.

Für die Freizeitgestaltung bietet der Verein verschiedene eigene Tanzveranstaltungen, Treffen und Feste an, sowie gemeinsame Ausflüge (Museen, Städte und Veranstaltungen).

Eine Frauengruppe bestehend aus Zuwanderer und einheimischen Frauen treffen sich regelmäßig zu gemeinschaftlichen Aktivitäten oder zum Besuch von Veranstaltungen mit dem Frauenbüro der Stadt. Kinder und Jugendliche versuchen sich in neuen Medien und erlernen Anwendungsbeispiele am PC oder über sich im Hardware-Bereich im Bau und Wiederaktivierung von gebrauchten Computer für die Weitergabe an sozialschwache Familien.

In Zusammenarbeit mit dem Elternnetzwerk NRW betreut der Verein Familien mit Integrationsproblemen in Schule, Kindergarten und Berufseinstieg.

Dazu kommen in Kooperation mit unseren Netzwerkpartnern verschiedene Sport und Freizeit Angebote, vom Schach bis zu Leistungssport.

Kontakt zu anderen Institutionen / Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Ennepe-Ruhr-Kreis (Hattingen, Sprockhövel, Gevelsberg, Schwelm, Wetter, Ennepetal, Witten, Herdecke und Breckerfeld), Stadt Bochum, Stadt Ratingen, Stadt Düsseldorf, Landesstelle Unna-Massen, Regierungsbezirk Arnsberg, Volkshochschulen der Kreise, DGB-Bildungswerk, Elternnetzwerk NRW, Landsmannschaft der Deutschen aus Russland e.V., Otto Benecke Stiftung e.V., Der Paritätische, Wohlfahrtsverbände, Bund der Vertriebenen e.V. (BdV), Bundesamt für Integration, Integrationsräte, Frauenbüro, Freiwilligen Agentur, Jobcenter (ARGE), Arbeitsagenturen, Suchthilfevereine, Sportvereine, Kirchenorganisationen, Vereine für multikulturelle Kinder und Jugendliche, sowie Migrationsarbeit, Elternvereine, Seniorenforums, Jugendparlamenten.

Kontakt

Interkulturelles Zentrum Magnet e.V.

Talstrasse 21 • 45525 Hattingen an der Ruhr

Tel.: 02324 - 68 53 20

Fax: 02324 - 96 57 98

E-Mail: zentrum@magnet-nrw.de

kontakt@lmr-hattingen.de

Homepage:

www.lmr-hattingen.de

Geschäftsführer: Markus Ackermann

1. Vorsitzende: Alla Weber

AABF-Landesverband NRW

Der Landesverband der Alevitischen Gemeinden in NRW ist eine Selbstorganisation der Aleviten aus Nordrhein-Westfalen. Im Jahre 2004 wurde der Landesverband gegründet und hat bis dato 34 Mitgliedsvereine in NRW.

Die Mitgliedsorganisationen entsenden alle 3 Jahre Delegierte zur Vollversammlung des Landesverbandes, bei der ein neuer Landesvorstand gewählt wird. Der Vorstand wird für 3 Jahre gewählt. Der Vorstand besteht aus 5 Mitgliedern und 3 Beisitzern. Mitglied im Landesverband können nur in Nordrhein-Westfalen organisierte alevitische Gemeinden werden, die auch Mitglied des Bundesverbandes Alevitische Gemeinde Deutschland e.V. (AABF) sind.

Weitere Infos unter www.alevi-nrw.com

Kontakt

Ersin Bilge

Alt-Oberhausen AKM
Ruhrorterstr. 9-13
46049 Oberhausen
Tel.: 0177- 21 49 643

E-Mail: info@alevi-nrw.com, AliSirin@aol.com
Homepage: www.alevi-nrw.com

Infos zum Jugendverband NRW

Alevitische Jugend in NRW

E-Mail: nrw_aagb@web.de
Homepage: www.aagb.net/nrw

Ansprechpartner

Ali Sirin, AABF NRW-Landesvorstandsmitglied

Der Bezug zur Alevitischen Gemeinde Deutschland e. V.

Der Dachverband aller Landesverbände sowie des Bundesverbandes ist die Alevitische Gemeinde Deutschland e.V. (AABF). Die AABF versteht sich als reine Selbsthilfeorganisation von MigrantInnen alevitischer Glaubensausrichtung in Deutschland.

Der AABF gehören bundesweit 110 alevitische Gemeinden an, die in der Regel auch ihre eigenen Vereinsstrukturen aufweisen. Bisher bestehen 5 Landesverbände: BadenWürttemberg, Bayern, Hessen, Norden (Berlin, Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein) und Nordrhein-Westfalen. Es gibt einzelne Gemeinden in Bundesländern, die hier nicht aufgeführt sind (Koblenz, Mainz, Saarbrücken), wobei es keine Gemeinde in den östlichen Bundesländern gibt.

Als Dachverband fördert die Alevitische Gemeinde Deutschland u.a. die soziale und gesellschaftliche Integration der Migrantinnen und Migranten – unabhängig der Herkunft. Die AABF kümmert sich im Rahmen ihrer Tätigkeit insbesondere auch um die Integration

alevitischer Menschen u.a. türkischer, kurdischer und arabischer Herkunft in Deutschland. Hierzu arbeitet die AABF eng mit bundesweiten Kooperationspartnern zusammen, um somit die Meinungen bezüglich der Integrationspolitik der Aleviten auszutauschen.

Kontakt

Alevitische Gemeinde Deutschland e.V.

Stolberger Str. 317
50933 Köln

Tel.: 02 21 / 94 98 56-0
Fax: 02 21 / 94 98 56-10
E-Mail: info@alevi.com
Homepage: www.alevi.com

Bund der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland

E-Mail: a.a.g.b.@web.de
Homepage: www.aagb.net

Bund der Spanischen Elternvereine in der Bundesrepublik Deutschland e.V.

Gründung

Bereits im November 1973 wurde der Bund der Spanischen Elternvereine in der Bundesrepublik Deutschland e.V. gegründet. Der Verband ist ein Zusammenschluss von 120 Vereinen mit ca. 10.000 Familien und ist seinerseits Mitglied im Europäischen Bund spanischer Elternvereine.

Die Zielgruppe des Verbandes sind Spanierinnen und Spanier sowie spanische Amerikanerinnen und Amerikaner.

Aktivitäten

- Die Analyse der aktuellen Lage der ImmigrantInnen in der BRD, der Auswirkungen der Migrationspolitik auf die Lage der spanischen MigrantInnen in Deutschland sowie des Integrationsprozesses in der EU
- Die Unterstützung jugendlicher MigrantInnen bei ihren Bemühungen um neue Wege der Identitätsfindung mit dem Ziel, das Heranwachsen in zwei Kulturen als Chance zu begreifen
- Die Unterstützung der MigrantInnen bei ihren Bemühungen um Überwindung von Isolierung und Sprachlosigkeit sowie um ein stärkeres Maß an Teilnahme am öffentlichen Leben

- Eine Verstärkung der Maßnahmen der Erwachsenenbildung, um in die in den Vereinen vor Ort ehrenamtlich Tätigen für ihre Arbeit zu qualifizieren
- Der Verband veranstaltet hierzu Seminare für Frauen, Erwachsene, Jugendliche sowie für Vorstandsmitglieder in Vereinsarbeit und Erwachsenenbildung und u.a. bundesweite Kinder- und Jugendwettbewerbe als Beitrag zur interkulturellen Identitätsfindung iberamerikanischer Menschen.

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Eine Zusammenarbeit findet bundesweit mit verschiedenen Bildungseinrichtungen, Wohlfahrtsverbänden, kirchlichen Stellen und mit deutschen und spanischen Behörden statt.

Kontakt

Bund der spanischen Elternvereine e.V.
Mainzer Straße 172 - 53179 Bonn
Tel.: 02 28 / 34 13 99

Ansprechpartner
Antonio Diaz

Föderation der Demokratischen Arbeitervereine – DIDF

Organisation

Die bundesweit organisierte Föderation der demokratischen Arbeitervereine (DIDF) ist ein Zusammenschluss verschiedener Arbeiter- und Jugendvereine aus unterschiedlichen Städten in Deutschland und wurde als der Dachverband dieser Ortsvereine gegründet.

Grundlagen der Organisation

Seit nunmehr 27 Jahren (Gründung Dezember 1980) tritt die DIDF für die politischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Forderungen und Rechte von MigrantInnen, ArbeiterInnen, Jugendlichen und Frauen ein. Sie stellt sich gegen jeglichen Nationalismus und Rassismus. Für ein besseres und friedliches Zusammenleben von Deutschen und Nichtdeutschen, für die Einheit von erwerbstätigen Menschen unabhängig von ihren Nationalitäten, Religionen oder Kulturen kämpft sie bereits seit 27 Jahren. Heute ist die DIDF in über 35 bundesdeutschen Städten mit ihren Mitgliedervereinen und Ortgruppen vertreten. Hier versucht sie Menschen aneinander näher zu bringen, Erwerbstätige, Jugendliche und Frauen für ihre gemeinsamen Forderungen, Bedürfnisse und Sehnsüchte zu vereinen und das gemeinsame Auftreten gegen die allgegenwärtigen gesellschaftlichen Probleme zu stärken.

Ziele und Aktivitäten

Die türkeistämmigen MigrantInnen sind mittlerweile zu einem wichtigen Teil der deutschen Gesellschaft geworden. Sie sind von den gleichen gesellschaftlichen Problemen insbesondere von der Arbeitslosigkeit, dem Sozialabbau und der Bildungsklause wie ihre deutschen Leidensgenossen betroffen.

Die DIDF lehnt die Arbeitslosigkeit und den Sozialabbau entschieden ab. Sie tritt für eine kostenfreie Bildung für alle ein. Sie macht sich stark für ein kostenfreies Gesundheitssystem.

Die Frauenarbeit nimmt im Rahmen der Aktivitäten der Föderation eine überaus gewichtige Rolle ein. Frauen

sind in der Gesellschaft neben den Problemen im sozialen Bereich und in der Arbeitswelt noch weiteren Problemen ausgesetzt. Die Mitgliedervereine der DIDF versuchen im Rahmen der Vereinsarbeit, Aktionen und Aktivitäten ihre Mitglieder kulturell zu fördern und den eigenen Mitgliedern die Kultur näher zu bringen. In ihren Ortsgruppen versucht die DIDF auch das kulturelle Bewusstsein der türkeistämmigen MigrantInnen zu stärken und sie in kulturellen Arbeitsgruppen wie z.B. Theater, Musik, Kino etc. mit einzubinden und diese mit den kulturellen Errungenschaften ihres Lebensmittelpunktes Deutschland zusammenzuführen. Aus diesen Gründen veranstaltet sie regelmäßig Konzerte, Festivals, Diskussionsveranstaltungen, Bücher- und Literaturtage und Ausstellungen.

Zusammenarbeit mit anderen Organisationen

Die DIDF sieht sich als eine Brückenorganisation für die hier lebenden türkeistämmigen MigrantInnen. Sie will hier das gemeinsame Anliegen aller Erwerbstätigen für die eigenen Forderungen und Interessen fördern. So arbeitet sie mit Gewerkschaften, Parteien und verschiedenen Sozialbewegungen zusammen und versucht hier auch verstärkt die MigrantInnen mit einzubeziehen.

Kontakt

Föderation der demokratischen Arbeitervereine (DIDF)

Hohenstaufenring 55 - 50674 Köln

Tel.: 02 21 / 92 554 93 - Fax: 02 21 / 92 554 95

E-Mail: didf@didf.de

www.didf.de

Ansprechpartner: Oktay Demirel

Vorsitzender: Hüseyin Avgan

Verband der Griechischen Gemeinden in der Bundesrepublik Deutschland

Gründung

Der Verband der Griechischen Gemeinden e.V., der 1965 in Stuttgart gegründet wurde, ist der Dachverband fast aller in der Bundesrepublik existierenden Griechischen Gemeinden. Mitglieder des Verbandes sind 145 von insgesamt 150 Griechischen Gemeinden, mit ca. 60.000 ordentlichen Mitgliedern. Der Verband vertritt nicht nur die Interessen der bei ihm organisierten Griechischen Gemeinden, sondern der in der BRD lebenden rund 350.000 griechischen Migranten, unabhängig ihrer politischen oder religiösen Zugehörigkeit.

Aktivitäten

Im Mittelpunkt seiner Aufgaben steht die politische Partizipation der GriechInnen in Deutschland. Seit dem 1. Januar 2000 haben die Griechen das Recht, die deutsche Staatsangehörigkeit zu erwerben ohne die griechische zu verlieren. Durch mehrere und vielfältige Aktionen (Seminare, Publikationen, örtliche Besuche etc.) leistet der Verband große Überzeugungsarbeit, damit die Griechen von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

Weitere Aktivitäten werden in folgenden Bereichen geleistet:

- Jugendarbeit
- Frauenarbeit
- Schule/Ausbildung
- Weiterbildung
- Diskriminierung

Kontakt zu anderen Institutionen

Durch die gute enge Zusammenarbeit mit deutschen und griechischen Institutionen (Ministerien, Botschaft, Wohlfahrtsverbänden, Parteien), Bundesarbeitsgemeinschaft der Immigrantenverbände (BAGIV), Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens sowie Journalisten, bringt der Verband die Interessen der griechischen Migranten in die Öffentlichkeit und versucht Defizite auszuräumen.

Kontakt

Verband Griechischer Gemeinden in der BRD e.V. (OEK)

Berliner Freiheit 16
53111 Bonn

Tel.: 02 28 / 22 23 12

Fax: 02 28 / 22 23 28

E-Mail: info@oek-germany.de

Vorstandsvorsitzender

Konstantinos Dimitriou

10 Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis

BAMF „Bundesweites Integrationsprogramm – Angebote der Integrationsförderung in Deutschland – Empfehlungen zu ihrer Weiterentwicklung“, 2010 Online-Ausgabe:

<http://www.bmi.bund.de/cae/servlet/contentblob/1303978/publicationFile/96911/integrationsprogramm.pdf>

Berichtssystem Weiterbildung IX des BMBF, 2006 Online-Ausgabe: www.bmbf.de/pub/berichtssystem_weiterbildung_neun.pdf (Abrufdatum: 01.10.2007)

Hadeed, Anwar (2001): Großes Potential. Selbstorganisationen in der Migration, in: *Betrifft Mehrheiten – Minderheiten*, 4/2001. Online-Ausgabe: www.bmm.niedersachsen.de (Abrufdatum: 14.06.2006)

Hunger, Uwe (2004): Wie können Migrantenselbstorganisationen den Integrationsprozess betreuen? Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) Universität Osnabrück. Online-Ausgabe: <http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Migration/Downloads/Expertisen/exp-hunger-zuwanderungsrat,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/exp-hunger-zuwanderungsrat.pdf> (Abrufdatum: 14.06.2006)

Huth, Susanne (2004): Partizipation durch bürgerschaftliches Engagement in Migrantenselbstorganisationen, INBAS-Sozialforschung GmbH. Online-Ausgabe: www.inbas-sozialforschung.de/download/2004-02_huth_partizipation_engagement.pdf (Abrufdatum: 14.06.2006)

Landesstelle für Aussiedler, Zuwanderer und ausländische Flüchtlinge in Nordrhein-Westfalen: Selbstorganisationen von Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedlern aus den Ländern der ehemaligen Sowjetunion in NRW. Adressenverzeichnis (2004)

Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen: Selbstorganisationen von Migrantinnen und Migranten in NRW - Adressenverzeichnis (1999)

Ministerium für Arbeit, Soziales und Stadtentwicklung, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen: Selbstorganisationen von Migrantinnen und Migranten in NRW - Wissenschaftliche Bestandsaufnahme (1999)

Mozaik Consulting / Interkulturelles Büro der Stadt Bielefeld: Migrantenselbstorganisationen (MSO) in Bielefeld. Förderung von Bildungs- und Integrationsbeauftragten in Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld (2006)

MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH: Beteiligung von Migrantenselbstorganisationen (MSO) an der Arbeitsmarktintegration von Migrantinnen und Migranten durch MSO-Bildungsbeauftragte. Konzept für Kommunen, ARGEn, Arbeitsagenturen sowie weitere Bildungs- und Beratungsträger (2006)

MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH: Konzept, Ergebnisse und Dokumentation des EQUAL-Projektes: „Beratungsnetzwerk Migrantenselbstorganisationen in NRW“, Bielefeld (2008)

MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH: Studie im Auftrag vom BAMF „Verbindliche Kooperationen von Kommune und Migrantenselbstorganisationen“, Bielefeld (Juni 2009)

MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH: Dokumentation „Transferprojekt: Netzwerk Migrantenselbstorganisationen mit Bewerbungscenter. Zwischenbericht 2008“, Bielefeld (Dezember 2008)

MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH: Dokumentation „Transferprojekt: Netzwerk Migrantenselbstorganisationen mit Bewerbungscenter. Zwischenbericht 2009“, Bielefeld (Mai 2010)

Internetquellen (Abrufdaten: 15.06.2005–30.12.2010)

www.integration.nrw.de/beratung/selbstorganisation.html

www.lum.nrw.de

www.mso-online.de

www.owl-interkulturell.de

www.mozaik.de

www.bildung-interkulturell.de

11 Anhang

Kooperierende Migrantenorganisationen:

Alevitisches Kultur Zentrum Düsseldorf e.V.
Walzwerkstraße 14, 40599 Düsseldorf

DiFi e.V.
Nosthoffenstraße 28, 40589 Düsseldorf

**Diyanet DITIB Moschee Camii
Türkisch Islamische Union der Anstalt für Religion e.V.**
Festenbergstraße 11, 40231 Düsseldorf

Fidan Türkische Kultur und Sport e.V.
Henkelstraße 7, 40589 Düsseldorf

Kille-Top Förderzentrum e.V.
Stettiner Straße 120, 40595 Düsseldorf

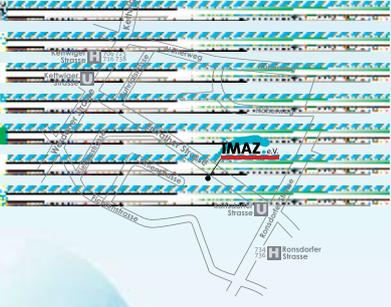
Volkshaus der Einwanderer aus der Türkei
Tellerlingstraße 56, 40597 Düsseldorf

IMAZ e.V. – Geschäftsstelle
Erkrather Straße 245
40233 Düsseldorf-Flingern
Telefon: [0211] 416 43 30
Fax: [0211] 416 43 24
E-Mail: imaz@imaz.org
Web: www.imaz.org

Bankverbindung
Stadtsparkasse Düsseldorf
BLZ: 300 501 10
Konto: 191 264 99

So finden Sie uns







in Kooperation mit



Stand: Februar 2011

MoBeMi

Mobiles Bewerbungscoaching in Migrantenorganisationen

MoBeMi bei IMAZ e.V.
Integration von MigrantInnen in die Arbeitswelt ist mit zahlreichen Herausforderungen verbunden. Wir, IMAZ e.V., haben uns als ein interkulturelles MigrantInnenzentrum ein weiteres Ziel gesetzt und bieten Unterstützung der MigrantInnen im Prozess der beruflichen Integration.

Die Idee des mobilen Bewerbungscoachings in Migrantenorganisationen (MO) basiert darauf, die Potentiale bzw. Ressourcen von Menschen mit Migrationshintergrund aus den jeweils eigenen Communities (Migrantenorganisationen) zu nutzen.

Das hier vorgestellte Konzept „MO mit mobilem Bewerbungscoaching“ wurde im Vorgängermodell bei MOZAIK gGmbH „Netzwerk Migrantenselbstorganisationen (MSO) in NRW“ als Instrument für die Arbeitsmarktintegration erfolgreich getestet und wird von MOZAIK gGmbH im Rahmen des BMAS geförderten IQ-Transferprojektes: „Netzwerk Migrantenselbstorganisationen mit Bewerbungscenter“ verbreitet.

Was ist MoBeMi?
MoBeMi ist ein innovatives Projekt, das mit getesteten Methoden erfolgreich auch in Düsseldorf durchgeführt wird. Wir wollen mit dem Projekt dazu beitragen, dass MigrantInnen z.B. dem Thema berufliche Eingliederung gegenüber positiver eingestellt sind und die notwendigen Schritte in Richtung berufliche Integration mit unserer Hilfe einleiten. Dabei ist Motivationsarbeit in gewohnter Umgebung von großer Relevanz.

Für wen ist MoBeMi?
MoBeMi richtet sich an langzeitarbeitslose MigrantInnen ab 25 Jahren, die Leistungen nach SGB II beziehen.

Welches Ziel hat MoBeMi?
Mobiles Bewerbungscoaching soll arbeitssuchenden MigrantInnen helfen, sich beruflich zu integrieren. Eine individuelle Beratung und Betreuung vor Ort soll den TeilnehmerInnen folgendes bieten:

- Informationen über Möglichkeiten hinsichtlich der beruflichen Integration in Deutschland
- Motivationssteigerung
- eigene Ressourcen und Kompetenzen erkennen und im Bewerbungsverfahren gezielt einsetzen
- Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt und/ oder in niederschwellige Angebote des Arbeitsmarktes
- Netzwerkarbeit mit Ökonomie und Beratungsstellen in Düsseldorf
- etc.

MoBeMi-Inhalte:

- Gruppeninformationsveranstaltungen in Migrantenselbstorganisationen / Vereinen (auch an Wochenenden)
- zwei bis drei Einzelgespräche
- Sichten der Bewerbungsunterlagen
- Hilfestellung beim Fertigen der Bewerbungsunterlagen
- Ausgabe der Bewerbungsunterlagen auf Datenträger (Diskette bzw. CD-R) durch den Anbieter
- Bewerbungstraining
- Hilfestellung bei der Anerkennung von ausländischen Abschlüssen
- Übung von Beratungsgesprächen und Selbstvermarktungstechniken
- Motivationstraining
- Stellen recherchieren und Hilfestellung beim Recherchieren
- Hilfestellung bei der Vorstellung beim Arbeitgeber

Kooperationen mit Einrichtungen / Migrantenorganisationen vor Ort gehören u.a. zu unseren Aufgaben.

Beratungssprachen:

- Deutsch
- Arabisch
- Berberisch
- Kurdisch
- Persisch
- Polnisch
- Russisch
- Türkisch

Ihre AnsprechpartnerInnen:
Frau Katharina Kodal, Dipl. Päd.
Herr Mimoun Ahajju (Standort Flingern)
 Telefon: [0211] 795 27 49
 Fax: [0211] 165 72 75
 E-Mail: mobemi@imaz.org
Frau Türkan Karaton (Standort Rath)
 Telefon: [0211] 69 50 35 33
 Fax: [0211] 69 50 35 32
 E-Mail: mobemi@imaz.org



BIBB-Präsident Manfred Krämer,
Dipl.-Ing. Cemalettin Özer,
Minister Helmut Rau

Preisträger des „WIP 2008“

(Weiter-)Bildungsbeauftragte in Migrantenselbstorganisationen

Preisträger: MOZAIK - gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote, Bielefeld

Das prämierte Konzept der MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH verbindet auf innovative Art und Weise die Multiplikatorfunktion von (Weiter-)Bildungsbeauftragten in Migrantenselbstorganisationen mit ihrer Vorbildrolle für die Integration dieser wichtigen Zielgruppe. In vier eigens entwickelten Modulen werden die ehrenamtlichen (Weiter-)Bildungsbeauftragten qualifiziert. Durch ihre spezielle Tätigkeit und besondere Mittlerrolle kann die Weiterbildungsbeteiligung von Migrantinnen und Migranten über 25 Jahren, die arbeitssuchend oder von Arbeitslosigkeit bedroht sind, erhöht werden. „Dringend notwendige Selbsthilfepotenziale von Migrantenselbstorganisationen werden zudem entscheidend gestärkt“ sagte der Geschäftsführende Gesellschafter Cemalettin Özer. Gefördert wurde das Projekt im Rahmen der EQUAL-Entwicklungspartnerschaft Pro Qualifizierung von der EU, der Bundesanstalt für Arbeit und dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Kontakt:

Herr Dipl.-Ing. Cemalettin Özer, MOZAIK gGmbH
Herforder Straße 46, 33602 Bielefeld
Tel.: 0521 / 329 709-0
E-Mail: info@mozaik.de

Foto:
Netzwerktreffen der
Bildungsbeauftragten in
MO-Dachverbänden



Thema der Fachtagung

Beschäftigung und berufliche Integration haben für jeden Menschen eine existenzielle Bedeutung. So auch für Menschen mit Migrationshintergrund. Arbeitsmarktstatistiken belegen, dass Migrantinnen und Migranten nach wie vor überproportional häufig von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Um Menschen mit Migrationshintergrund den Weg in den Arbeitsmarkt zu erleichtern, ist die Zusammenarbeit zwischen Migrantenorganisationen und Arbeitsmarktakteuren von zentraler Bedeutung. Einige Kooperationsmodelle zwischen Migrantenorganisationen und Akteuren des Arbeitsmarktes sind im bundesweiten Informations- und Beratungsnetzwerk „Integration durch Qualifizierung“ (IQ) bereits erprobt worden. Die Erfolge dieser Kooperationen zu präsentieren, ist eines der Ziele dieser Fachtagung. Zudem sollen Erfahrungen reflektiert, Chancen und Herausforderungen diskutiert und Impulse für zukünftige Aktivitäten gesetzt werden.

Die Tagung thematisiert ebenso die Bedeutung der MO bei der Ansprache von Migrantinnen und Migranten sowie deren Beratung, Qualifizierung und Vermittlung in den Arbeitsmarkt.

Anmeldung

Migrantenorganisationen als Akteure des Arbeitsmarktes
Mittwoch, 1. Dezember 2010; 9:00 - 16:00 Uhr

Veranstaltungsort
Neues Rathaus der Stadt Hannover
Raum: Mosaiksaal
Trammplatz 2
30159 Hannover

Anmeldung/Kontakt:
MOZAIK gGmbH (Leitung der Fach AG MO)
E-Mail: info@mozaik.de
Fax: 0521-329 709 19
Tel.: 0521-329 709 0

Tagungsorganisation
Ingibjörg Pétursdóttir
Tel.: 0173-5142076

An der Vorbereitung der Fachtagung haben folgende Einrichtungen der Facharbeitsgruppe MO im IQ-Netzwerk mitgewirkt:
MOZAIK gGmbH – Kompetenzzentrum Pro Qualifizierung | Club Dialog e.V. – Kompetenzzentrum Kumulus Plus | Respekt e.V. Kompetenzzentrum Kumulus Plus | Multikulturelles Forum e.V. – Kompetenzzentrum Kumulus Plus | Türkischer Bund in Berlin- Brandenburg (TBB) e.V. – Kompetenzzentrum Kumulus Plus | Verein für Kultur und Bildung (KUBD) e.V. – Kompetenzzentrum Integra.net | Arbeitsgemeinschaft selbstständiger Migranten (ASM) e.V. – Kompetenzzentrum NOBI | Qualitreff e.V. – Kompetenzzentrum NOBI | Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration Rheinland-Pfalz e.V. – Kompetenzzentrum InBeZ | Tür an Tür – Integrationsprojekte gGmbH – Kompetenzzentrum MigraNet | Koordinierungsprojekt „Integration durch Qualifizierung“ (IQ)
Mit freundlicher Unterstützung durch das Netzwerk Album, Hannover.

Integration durch
Qualifizierung 



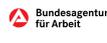
EINLADUNG ZUR FACHTAGUNG

MIGRANTENORGANISATIONEN ALS AKTEURE DES ARBEITSMARKTES

Erfolgreiche Kooperationsmodelle bei der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund in Beschäftigung
Good Practice-Beispiele und Empfehlungen

01. Dezember 2010 in Hannover

Die Fachtagung steht unter der Schirmherrschaft der Bundesministerin für Arbeit und Soziales, Dr. Ursula von der Leyen



Gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Bundesagentur für Arbeit.



Programm

09:00 ANMELDUNG UND EMPFANG

09:30 GRUSSWÖRTE

Bernd Strauch, Bürgermeister der Stadt Hannover
Bettina Schattat, Ministerialdirigentin, Leiterin der Unterabteilung Arbeitsmarktpolitik und Arbeitslosenversicherung, Bundesministerium für Arbeit und Soziales

10:00 FILM BEITRAG – Migrantinnenorganisationen im Netzwerk IQ

10:15 IMPULSREFERAT ZUR ROLLE VON MIGRANTENORGANISATIONEN

Aygül Özkan, Niedersächsische Ministerin für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

11:00 Kaffeepause

GOOD-PRACTICE GESPRÄCHSFÖREN

11:20 ERFOLGREICHE ARBEITSMARKTINTEGRATION DURCH INTERKULTURELLE NETZWERKE

Eine gute Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteuren wird zunehmend zu einem Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche berufliche Integration von Menschen mit Migrationshintergrund. Im Forum werden zwei erprobte Kooperationen diskutiert, in denen die enge Verzahnung der unterschiedlich gelagerten Stärken und Kompetenzen von Migrantinnenorganisationen und Arbeitsmarktakteuren als Teamplayer zu erfolgreichen Ergebnissen führt.

Im Gespräch:
Cemalettin Özer, MOZAIK gGmbH
Nilgün Kamalak, IMAZ e.V. – Interkulturelles MigrantInnenzentrum
Kenan Kiciik, Multikulturelles Forum e.V.
Thomas Neuhaus, ARGE im Kreis Unna.

Moderation: Christiane Lembert, Tür an Tür gGmbH

12:00 BEGEGNEN, BERATEN UND BERUFSWEGE FINDEN!

Professionelle migrationsspezifische Beratung ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den individuellen Integrationserfolg auf dem Arbeitsmarkt. Migrantinnenorganisationen zeigen in Zusammenarbeit mit Arbeitsmarktakteuren neue Wege auf.

Im Gespräch:
Bilent Ersoy, KUBJ e.V.
Barbara Onuk, Rhein-Main-Jobcenter GmbH
Julia Merian, Club Dialog e.V.
Ersay Sengül, Türkischer Bund in Berlin-Brandenburg (TBB) e.V.
Lotte Ludvikova, Jobassistenz Friedrichshain-Kreuzberg
Nesrin Üre, Ratsuchende

Moderation: Berrin Alpbeek, Türkischer Bund in Berlin-Brandenburg (TBB) e.V.

12:40 Mittagsimbiss

13:30 DURCH KOOPERATION ZUM ERFOLG: PASSGENAUE GRÜNDUNGSUNTERSTÜTZUNG FÜR MIGRANTINNEN UND MIGRANTEN

Ausgehend von Bedarf und Ausgangslage bei der Gründung eines Unternehmens werden Modelle fachlicher Unterstützung für Gründungsvorhaben von Migrantinnen und Migranten vorgestellt. Im Mittelpunkt steht dabei, wie eine erfolgreiche Zusammenarbeit von Migrantinnenorganisationen und Kammern das wirtschaftliche Potenzial der Zielgruppe aufnehmen und stärken kann.

Im Gespräch:
Yili Wang, Chinawind – Dienstleistung, Kultur, Kommunikation
Andrea Ortega, Qualitreff e.V.
Sileyman Cevik, ASM e.V.
Hatice Balkaya, Qualitreff e.V.
Mehmet Keskin, ASM e.V.
Armin Grams, Handelskammer Hamburg

Moderation: Fuat Kancilii, Qualitreff e.V.

14:10 FAHRPLAN „QUALIFIKATION“ INNOVATIVE MODELLE UND (UN-) VERMEINTLICHE HEMMNISSE

Im Forum werden erfolgreiche Kooperationsmodelle zwischen Migrantinnenorganisationen und Bildungsträgern unter dem Aspekt ihrer innovativen Ansätze vorgestellt und Problemfelder der Qualifizierung von Migrantinnen und Migranten thematisiert.

Im Gespräch:
Elvira Yevtushenko, Integrationswerk RESPEKT e.V.
Harald Baumann, BBQ - Baumann Bildung & Qualifizierung, Berlin
Marina Bondarew, Club Dialog e.V.
Bernd Voigt, COMHARD GmbH

Moderation: Tatjana Forner, Club Dialog e.V.

14:50 Kaffeepause

15:05 PODIUMSDISKUSSION

MIGRANTENORGANISATIONEN - FEIGENBLATT ODER KOMPETENTER PARTNER?

Auf dem Podium diskutieren:
Bettina Schattat, Bundesministerium für Arbeit und Soziales
Katrin Hirseland, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Marion Wartunjan, Vertreterin der Facharbeitsgruppe Migrantinnenorganisationen im Netzwerk IQ
Kenan Kolat, Vorsitzender der Türkischen Gemeinde in Deutschland e.V.

16:00 Ausblick und Ende der Tagung

Gesamtmoderation der Tagung: Miguel Vicente, Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration Rheinland-Pfalz e.V. und Ingibjörg Pétursdóttir, Interkulturelle Perspektiven

Bestellliste



Hiermit bestelle ich **kostenfrei als PDF**

MOZAIK gGmbH Informationsmaterialien und Produkte aus Projekten:

(Stand: November 2010)

1. Beratungsnetzwerk MSO in NRW (EQUAL-IQ-BMAS-Projekt 2005-2007)	
Artikel Nr. & Titel	Bitte ankreuzen
100 Konzept, Ergebnisse und Dokumentation des Beratungsnetzwerks Migrantenselbstorganisationen Beteiligung von MSO an der Arbeitsmarktintegration von MigrantInnen	<input type="checkbox"/>
101 Konzept zur Beteiligung von MSO an der Arbeitsmarktintegration von MigrantInnen durch MSO-Bildungsbeauftragte Ostwestfalen Lippe (OWL)	<input type="checkbox"/>
102 Dokumentation der Veranstaltung „Integration durch Kooperation“ am 27.01.2006	<input type="checkbox"/>
103 Dokumentation der Veranstaltung „Integration durch Partizipation“ am 15.12.2006	<input type="checkbox"/>
104 Dokumentation: Migrantenselbstorganisationen als Integrationsmotoren?! Am Beispiel des Bundes der spanischen Elternvereine in der BRD e.V.	<input type="checkbox"/>
105 Gemeinsame Handlungsempfehlungen von MSO-Dachverbänden zum Thema Arbeitsmarktintegration (nur als PDF)	<input type="checkbox"/>

2. MSO Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld (Interkulturelles Büro Bielefeld)	
Artikel Nr. & Titel	Bitte ankreuzen
106 KOMM-IN- PROJEKT: Förderung von Bildungs- und Integrationsbeauftragten in Migrantenselbstorganisationen in Bielefeld (2005-2006)	<input type="checkbox"/>

3. Kooperationsprojekt von Stadt Gütersloh, Bezirksregierung Detmold, Bertelsmann Stiftung und MOZAIK gGmbH (Februar 2009)	
Artikel Nr. & Titel	Bitte ankreuzen
107 Broschüre „Interkulturelle Dialog-Aktivitäten zwischen MSO und Organisationen der Mehrheitsbevölkerung in OWL“ (Februar 2009)	<input type="checkbox"/>

4. Expertise im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF– Juni 2009)	
Artikel Nr. & Titel	Bitte ankreuzen
108 Expertise „Verbindliche Kooperation von Kommunen und Migrantenorganisationen“ – im Auftrag des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (BAMF – Juni 2009)	<input type="checkbox"/>

5. Transferprojekt: „Migrantenselbstorganisationen mit Bewerbungscenter“ (BMAS-IQ-PROQUA-Projekt 2008-2010)	
Artikel Nr. & Titel	Bitte ankreuzen
109 Flyer Transferprojekt „Netzwerk MSO mit Bewerbungscenter“	<input type="checkbox"/>
110 Flyer: Mobiles Bewerbercoaching in Migrantenorganisationen (MOBEMI)	<input type="checkbox"/>
111 Transferkonzept: Bewerbungscaching in Migrantenorganisationen (in Arbeit)	<input type="checkbox"/>

6. Begleitvorhaben „Mit MigrantInnen für MigrantInnen – Interkulturelle Kooperation für die Verbesserung der Bildungsintegration“ (BMBF-Perspektive Berufsabschluss 2009-2011)	
Artikel Nr. & Titel	Bitte ankreuzen
112 Flyer Begleitvorhaben „Mit MigrantInnen für MigrantInnen“	<input type="checkbox"/>

Organisation: _____
 Name _____
 Straße, Hausnummer: _____ PLZ, Ort: _____
 Telefon für Rückfragen: _____ E-Mail: _____

Bestellungen per Post, Fax oder E-Mail:
 MOZAIK gGmbH Herforder Str. 46; D-33602 Bielefeld
 Tel.: 0049- (0) 521- 329 709-0, Fax: 0049 (0) 521- 329 709-19
 E-Mail: info@mozaik.de, Internet: www.mozaik.de

Infos zum Projektträger

MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle Bildungs- und Beratungsangebote mbH

Die MOZAIK gGmbH ist im Jahre 2003 durch die Gesellschafter der Mozaik Consulting Atasoy & Özer GbR gegründet worden. Sie soll u.a. die erfolgreichen Arbeiten von Mozaik Consulting in der Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration u.a. von Migrantinnen und Migranten weiterführen und die erfolgreichen Projektansätze bundesweit übertragen.

Die Zielgruppe sind vor allem junge Menschen mit Migrationshintergrund (incl. Aussiedler/-innen), aber auch „einheimisch“ Deutsche Organisationen.

MOZAIK hat sich auf Belange und die Behebung von Hindernissen von MigrantInnen im Zusammenhang mit Ausbildungs- und Arbeitsmarktintegration spezialisiert und hierfür innovative Lösungen und Angebote konzipiert, die bundesweit Anerkennung gefunden haben.

Erfolgreiche Projekte und Aktivitäten:

Projekte von MOZAIK gGmbH (vormals Mozaik Consulting) im Zusammenhang: Qualifizierung, Ausbildung, Beratung und Information	Zeitraum
Teilprojekträger: „MigrantInnen integrieren MigrantInnen“ beim EU-Programm EQUAL in Kooperation mit der Entwicklungspartnerschaft IN.OWL getragen von der Bertelsmann-Stiftung Kooperationspartner: AWO Bielefeld, AWO Herford und AWO Gütersloh	07/2002 - 12/2004
Projektleitung beim interkulturellen Magazin „owl interkulturell“ gefördert durch das Xenos-Programm BMWA in Kooperation mit Interkulturelle Medien GmbH	01/2003 - 03/2005
Netzwerkkoordination der BQN Ostwestfalen-Lippe gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung mit ca. 30 Netzwerkpartnerinstitutionen aus OWL	03/2004 - 06/2006
Teilprojekträger: „Beratungsnetzwerk Migrantenselbstorganisations in NRW“ beim sektoralen EU-Programm EQUAL in Kooperation mit der Entwicklungspartnerschaft Pro Qualifizierung getragen von dem DGB Bildungswerk Kooperationspartner: ZDH, WHKT, DIEN HONG e.V.	05/2005 - 12/2007
Transferprojekträger: „Netzwerk Migrantenorganisationen mit Bewerbungscenter“ im Kompetenzzentrum Pro Qualifizierung im Rahmen des IQ-Netzwerkes. Kooperationspartner: u.a. Türkische Gemeinde e.V., Spanische Elternvereine e.V., Verband Griechischer Gemeinden e.V., Alevitische Gemeinde (AABF) e.V. Gefördert vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS).	01/2008 - 12/2010
Begleitprojekträger „Mit MigrantInnen für MigrantInnen – Interkulturelle Kooperation zur Verbesserung der Bildungsintegration“ (MMFM). Ein modellhaftes Begleitprojekt (Pilotierung) im Programm „Perspektive Berufsabschluss“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF)	01/2010 - 09/2011

Erfolge

- 2. Platz beim Gründerwettbewerb OWL 2000 in Löhne (März 2000)
- „Ausbildungsoskar“ der Jungen Deutschen Wirtschaft (JDW) (Nov. 2000) in Berlin
- Auszeichnung von „owl Interkulturell“ durch das bundesweite Bündnis für Demokratie und Toleranz (2004)
- 2. Platz beim Paule Freire- Agenda Preis durch Netzwerk OWL Regionale Agenda e.V. (2004)
- Robert- Jungk- Zukunftspreis des Städtetags NRW (Oktober 2005)
- Weiterbildungs-Innovations-Preis 2008 (Februar 2009)

Kontakt

MOZAIK gGmbH
Dipl.-Ing. Cemalettin Özer
Herforder Str. 46
D-33602 Bielefeld

Tel.: 0521 – 329 709 - 0
Fax: 0521 – 329 709 - 19

<http://www.mozaik.de>
e-mail: info@mozaik.de

Kontakt:

MOZAIK gemeinnützige Gesellschaft für Interkulturelle
Bildungs- und Beratungsangebote mbH

Herforderstr. 46

D-33602 Bielefeld

www.mozaik.de

Tel.: (05 21) 329 709-0

Fax: (05 21) 329 709-19

Ansprechpartner:

Dipl.-Ing. Cemalettin Özer (MOZAIK gGmbH)